AZ 5737 Menziken, Dienstag, 24. April 2018, Nr. 30

Wynentaler Blatt

150 JAHRE

LOKALZEITUNG IM SEETAL, WYNENTAL, RUEDERTAL, SUHRENTAL, MICHELSAMT

5737 Menziken, Zwingstrasse 6, Tel. 062 765 13 13, inserate@wynentaler-blatt.ch, redaktion@wynentaler-blatt.ch, abo@wynentaler-blatt.ch Preis Fr. 2.80

SEETAL

Seon: «Back to the fifties»

Eine Lautstärke wie im Hallenstadion, eine gut gelaunte Band, die das Publikum schnell auf ihrer Seite hatte und ein Sound, den viele Zuhörer aus ihrer Jugendzeit kannten und liebten. Das alles bot der Abend mit der Rock'n'Roll-Band «The Rockets» im Forum Seon. *Seite 3*

WYNENTAL

Gränichen: «Ab und weg»

Einmal mehr zeigt sich die Theatergruppe Improvisorisch von ihrer komödiantischen Seite. Im Stück «ab und weg» kommt es in der Wohnung des Talkshow Moderators Vinzenz Graf zu komischen Begegnungen und verwirrenden Ausreden, so dass alle nur noch «ab und weg» wollen. *Seite 3*

OBERWYNENTAL

Gontenschwil: «Die Nockalms»

Ein ganz besonderer Event in der Mehrzweckhalle: zu Gast waren Heinz Weber und das Nockalm Quintett. Stunden vor dem Konzert waren alle verfügbaren Parkplätze belegt. Es wurde grilliert, zugeprostet und die Vereine hatten alle Hände voll zu tun, um die vielen Fans zu bewirten. *Seite 8*

OBERWYNENTAL

Reinach: «Rynecher Bier» parat

Die Reinacher «BrauGarage» im Gebäude zwischen Schneggen und Gemeindehaus lässt auf sich warten. Der Umbau des Gebäudes verzögert sich. Zwei Varianten des Rynecher Biers sind jedoch bereits gebraut und es findet im Rahmen eines B(rau)stellenapéros eine Degustation statt. *Seite 8*

SPORT

Menzo-Reinach: «Schützenfest»

Im Spitzenspiel der 3. Liga bodigte der FC Menzo Reinach den Gast aus Lenzburg gleich mit 7:3 und sorgte für ein Schützenfest. Acht der zehn Tore fielen in der zweiten Halbzeit innerhalb einer halben Stunde. Die vielen Zuschauer auf der Fluckmatt hatten einiges zu bejubeln. *Seite 15*

Öffentlicher Verkehr

Keine Preiserhöhungen

Red. Wie der «Strategische Ausschuss Direkter Verkehr» mitteilt, wird es im kommenden Jahr keine allgemeine Preisaufschläge im öffentlichen Verkehr geben. Obwohl den Berechnungen eine Teuerung von 0,6 Prozent zugrunde liegt, führen tiefere Sätze bei der Mehrwertsteuer zu tieferen Preisen. Diese werden derzeit mit zusätzlichen Spartageskarten und wegfallenden Gebühren kompensiert. Auch Preise für Einzelbillette sollen fallen.

Aus dem Inhalt

SEETAL	3
WYNENTAL	5
MITTLERES WYNENTAL	7
OBERWYNENTAL	8
RUEDER-/SUHRENTAL	9
REGION	13
SPORT	14
KURZ NOTIERT	16

Reinach: Grüne Akzente am Lindenplatz

msu. Die Natur soll beim neuen Verkehrskreisel am Reinacher Lindenplatz nicht zu kurz kommen. Für grüne Akzente und organische Elemente in der Asphalt- und Betonlandschaft sorgen künftig zahlreiche Bäume – unter anderem Platanen, die zwischen dem Gemeindehaus und dem Schneggen zu stehen kommen (Bild). Weitere Platanen sollen den neu gestalteten Vorplatz beim Hotel Bären aufwerten. Direkt vor dem Gemeindehaus und auch auf dem Vorplatz der UBS ist die Pflanzung von Kirschbäumen vorgesehen, wie man sie bereits auf der gegenüberliegenden Strassenseite (Valiant) in voller Blütenpracht bestaunen kann. Selbstverständlich darf auch das «Markenzeichen», die Linde, nicht fehlen. Sie wird morgen Dienstag unter tatkräftiger Mitwirkung einer Schulklasse gesetzt. (Bild: msu.)

Wynental – Suhr

Lastwagen dürfen nun doch abbiegen

Red. Lastwagen aus dem Wynental, die an der Rundhaus-Kreuzung Richtung Oberentfelden abbiegen wollen, müssen nicht mehr einen Umweg via «Pfister-Kreisel» machen, sondern dürfen nun doch schon vor der Dorfeinfahrt links in die Ringstrasse abbiegen. Bisher wollten Gemeinde und Kanton am Lastwagenfahrverbot festhalten, wobei letzterer es der Gemeinde Suhr überliess, die «Weltimatt» für den Schwerverkehr zu öffnen. Die Gemeinde gibt nun nach. Die Verbotstafeln wurden am Wochenende abgeklebt und der Verkehr wird entsprechend umgeleitet.

Unterkulm

Seit 200 Jahren gibt es Märkte in Kulm

Red. In Unterkulm wurde am 14. Mai 1993 der Jubiläumsmarkt «175 Jahre Märkte Kulm» abgehalten. Inzwischen kommen der Zählung 25 Jahre dazu und somit feiern die Märkte Kulm heuer ihr 200-Jahr-Jubiläum. Wenn man auf eine so lange Marktgeschichte zurückblicken kann, gibt es darüber viel zu erzählen. Der einstige Lokalreporter «bst.», namens Bernhard Stücheli aus Unterkulm, hat im Jahr 1993 dazu Nachforschungen angestellt, zahlreiche Leute befragt, historische Fotografien ausgegraben und einen Bericht verfasst. Wir blicken mit ihm zurück. ***Seite 7***

Reportage

580 Bienenvölker im aargauischen Seetal

Red. Im Vereinshaus des Bienenzüchtervereins Aargauisches Seetal fand im idyllisch gelegen Firmetel östlich von Egliswil ein lehrreicher Kurstag statt. Es war der 13. von 18 Kurstagen des zweijährigen Grundkurses für angehende Imkerinnen und Imker. Theorie und Praxis begleiten dabei die hier betreuten acht bis zehn Bienenvölker quer durchs Jahr. Im aargauischen Seetal werden insgesamt 580 Bienenvölker gehalten. Carlo Ott, Kursleiter und Präsident des Bienenzüchtervereins, führte umsichtig und kompetent durch den abwechslungsreichen Kursmorgen. ***Seite 12***

Völkerwanderung zum Schloss Rued

msu. Genauso wie das herrliche Vorsommerwetter präsentierte sich am Tag der offenen Türen auch das Schloss Rued: makellos, fantastisch und einladend. So war es nicht weiter verwunderlich, dass am vergangenen Samstag wahre Völkerscharen auf den «Schlossberg» pilgerten, um das umfassend renovierte Wahrzeichen aus nächster Nähe zu begutachten, vielmehr zu bewundern. Im Schlosspark (Bild) sorgten die Landfrauen mit ihrem Markt und die Verpflegungsstände mit Speis und Trank für eine tolle Stimmung. Kurz: Ein grandioser Feiertag auf Schloss Rued. ***Bericht Seite 9***

Streiflicht

Schloss

msu. Als die Viehhändler aus dem Ruedertal an den Reinacher Markttagen ihre Kühe und Kälber noch zu Fuss(!) über das Tannenmoos oder den Rehhag ins Oberwynental brachten, um die Tiere auf dem Viehmarkt feilzubieten, wirbelte Hans Hediger, der heutige «Schlossherr» und Initiant der grandiosen Sanierung des Rueder Schlosses, noch in den kurzen Hosen durch die Gegend. Das war Ende der vierziger Jahre, Anfang Fünfziger. Dank der Initiative und des unerschütterlichen Durchstehvermögens von Hediger erlebte das Wahrzeichen droben auf der Anhöhe, oberhalb der alten Käserei in Schlossrued, einen zweiten Frühling. Ein Glücksfall, wie die Dorfbewohner und die in hellen Scharen erschienenen Besucher am vergangenen Samstag feststellen durften. Doch der Weg vom ehemals verwahrlosten Gebäude zum heutigen Bijou war lang und steinig. Derart mit Hindernissen überwachsen, dass der neue Eigentümer einen langen Schnauf brauchte, um das ehrgeizige Ziel schliesslich zu erreichen. Doch all diese Erkenntnisse und Herausforderungen waren bzw. sind für Hediger nicht neu. Wer soviel andenkt, anreisst und letztlich auch umsetzt, erntet nicht immer nur Beifall, sondern stösst auch auf Widerstand. Als erfolgreicher (internationaler) Unternehmer und Macher im besten Sinne des Wortes, sind Hediger nicht überall nur rote Teppiche gelegt, sondern gelegentlich auch Hindernisse in den Weg gestellt worden. Das war schon zur Zeit der Eishalle in Reinach so, die ebenfalls auf Initiative von Hans Hediger bzw. seiner Firma Erowa AG Tatsache werden konnte. Ohne die Sportanlagen im Oberwynental gäbe es vermutlich auch keine Wyna-Expo. Seis drum: Das ist längst kalter Kaffee, was aktuell zählt, ist vor allem eines: Paris hat den Eiffelturm, Bern den Bärengraben und das Ruedertal wieder ein strahlendes Wahrzeichen! Der heutige Schlossherr ersteigerte vor Jahren (2006) allerdings kein Wahrzeichen, sondern eine Bruchbude, die sein Vorgänger nach allen Regeln der Kunst «verbaut» hatte. Die umfassende Renovation der vergangenen Jahre, in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege, hat die Schlossanlage nun aus dem Dornröschenschlaf geholt. Den Prinzenkuss will Hediger, der die Öffentlichkeit nie sucht und sich stets zurückhaltend gibt, längst nicht allein für sich in Anspruch nehmen. Was er anstrebe, formulierte er vor Jahren, als die Renovationsarbeiten kaum richtig angelaufen waren, ungefähr so: «Eines Tages auf der Schlossmauer sitzen, eine Zigarre rauchen, die Beine plambelen lassen und die herrliche Aussicht übers Ruedertal geniessen.» Wenn dieser bescheidene Wunsch von jemandem geäussert wird, der praktisch die ganze Welt mit all ihren Licht- und Schattenseiten kennt, dann will das etwas heissen. Der Schlossherr, der als Wynentaler längst auch zum Ruedertaler geworden ist, hat dem Ruedertal nicht nur das Wahrzeichen zurückgegeben, sondern sich diese kleine Auszeit auf der Schlossmauer redlich verdient. ***Martin Suter***

Über 24000 Leser sehen Nummer für Nummer Ihre Inserate.

Wynentaler Blatt Euses Blättli

9 771661 036004 20017

SAALBAU reinach.ag

KULTUR FÜR ALLE

Die Exfreundinnen
Samstag 28. April, 20.00 Uhr

Rigiblick Tribute
Donnerstag 3. Mai, 20.00 Uhr

Giacobbo / Müller
Samstag 5. Mai, 20.00 Uhr

Vorverkauf und Infos:
www.saalbau-reinach.ch
Peter's Gwürzsack, Reinach
Tel. 062 772 06 06

Frauen lieben Männer mit Stil. Und umgekehrt.

manger
Mode und Stil Hauptstr. 48 - 5734 Reinach

Kleininserate

Zu verkaufen: **Roller BETA Ark 50 LC il,** 7550 km, Inv. Setzung: 6.2015, ab MFK, Zustand sehr gut, inkl. Winterreifen, Preis nach Absprache. Tel. 062 771 46 88

MAIFEIER 2018

Vortagsfeier: Montag, 30. April 2018

Waldhütte Beinwil a.S.

Beginn: 18.00 Uhr

ab 18.00 Uhr:
- Grilladen / Salate
- Kaffee und Kuchen

Musik mit **«Blues-Tinu's Trible Trouble»**

ANSPRACHEN

Yvonne Feri
Nationalrätin SP
Wettingen

Anna Leo
Unia-Sekretärin
Region AG-NWS

Moderation: **Roman Merz**, Präsident SP Bezirk Kulm
1. Maikommission Bezirk Kulm

Lohngleichheit. Punkt. Schluss!

Musikgesellschaft Beinwil am See

UNTERHALTUNGSABEND
im Löwensaal, Beinwil am See

SAMSTAG, 28. APRIL 2018, 20:15 UHR

GASTVEREIN: Corner Band Oftringen
MITWIRKENDE: Schlagzeug-Schülerinnen und -Schüler Musikschule Beinwil am See

DIREKTION: Mirco Gribi • **MODERATION:** Didi Würgler

- Festwirtschaft ab 19 Uhr
- Bar / Tombola mit Nietenverlosung
- Eintritt: Fr. 12.–

Reformierte Kirchgemeinde Reinach Leimbach

Seniorennachmittag

im Kirchengemeindehaus Reinach
heute, Dienstag, 24. April
um 14.00 Uhr
«Südamerikanische Abenteuer»
mit Daniel Habegger aus Leimbach.

Nachtarbeiten

Zwischen **Menziken-Aarau-Schöftland** werden in der **Nacht vom 26./27. April 2018** Unterhaltsarbeiten durchgeführt.

Diese Arbeiten können aus Sicherheitsgründen nicht während dem Zugsbetrieb ausgeführt werden. Nachtlärm ist dabei nicht zu vermeiden.

Wir danken für Ihr Verständnis.

Kontakt: kundenservice@aar.ch
Telefon: 062 832 83 38

BROCKENSTUBE CHROSIHUS

5712 Beinwil am See
bei der Steineggli-Turnhalle
geöffnet Samstag, 28. April 9.00–12.00 Uhr,
«kostenlos reinschauen – preiswert einkaufen»
auch Warenannahme
Freitag, 11. Mai 17.30–20.00 Uhr
http://chrosihus.jimdo.com
Anfragen unter Tel. 062 771 62 26 oder 062 771 39 04

Wynentaler Blatt – Eines Blatts

Ja,

- ❑ ich bestelle ein Jahresabo Wynentaler Blatt zum Preis von Fr. 203.– inkl. Mwst. Zusätzlich erhalte ich zwei Monate gratis dazu. Ich bin nicht verpflichtet, das Abo nach Ablauf des Jahres zu verlängern.
- ❑ ich bestelle ein Halbjahresabo Wynentaler Blatt zum Preis von Fr. 114.– inkl. Mwst. Zusätzlich erhalte ich einen Monat gratis dazu. Ich bin nicht verpflichtet, das Abo nach Ablauf des halben Jahres zu verlängern.
- ❑ ich bestelle ein Schnupper-Abo Wynentaler Blatt für zwei Monate für Fr. 25.- inkl. Mwst.

Name
Vorname
Strasse
PLZ / Ort
Telefon

Einsenden an:
Wynentaler Blatt · Zwingstrasse 6 · Postfach 95
5737 Menziken · Telefon 062 765 13 13
· abo@wynentaler-blatt.ch

Möbel Leu GmbH
MÖBEL & SPIELWAREN
6215 Beromünster

Freitag Abendverkauf

Möbel Leu GmbH
Möbel und Spielwaren
leu-moebel.ch
Telefon 041 930 11 85
info@leu-moebel.ch

Grosse Tisch-Ausstellung vom Mi, 18. April bis Sa, 5. Mai 2018

- **viele Aktionen**
- **grosse Rabatte**
- **Ausstellungsmodelle zum Schnäppchenpreis**

20% Rabatt auf Tische u. Stühle

Offener Sonntag 29. April 2018, 10 – 18 Uhr

Öffnungszeiten:
MO / DI / MI / DO 8.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30 Uhr **Samstag 8.00 – 18.00 Uhr**
Freitag 8.00 – 12.00 / 13.30 – 20.00 Uhr **Sonntag 10.00 – 18.00 Uhr**

Grösstes Spielwarengeschäft der Region

Stellen

Gemeinde Burg

Für unser Bauamt suchen wir auf den 1. Juli 2018 oder nach Vereinbarung einen

Bauamtsvorarbeiter

mit der Fähigkeit, selbstständig die vielfältigen Arbeiten zu erfassen, zu planen und auszuführen.

Wir bieten:

- verantwortungsvolle, interessante und abwechslungsreiche Arbeiten vorwiegend in den Bereichen Gemeindestrassen, Abwasserbeseitigung, Abfallbeseitigung
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen und leistungsorientierte Entlöhnung

Wir erwarten:

- abgeschlossene Berufslehre (Bau- oder Gartenbaubranche)
- Selbständigkeit und Eigeninitiative
- positive Einstellung zu öffentlichen Belangen
- Bereitschaft zur Leistung von unregelmässiger Arbeitszeit vor allem während der Wintermonate
- vorzugsweise Wohnsitz (-nahme) in der Gemeinde Burg
- Führerausweis Kat. B

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und Gehaltsansprüchen sind bis zum **12. Mai 2018** an den Gemeinderat Burg, 5736 Burg, zu richten.

Das Pflichtenheft des Gemeindebauamtes kann nach Absprache auf der Gemeindekanzlei in Menziken eingesehen werden. Für Auskünfte stehen der jetzige Stelleninhaber Dominique Hunziker (Tel. 079 654 90 32) und Ursula Friederich, Gemeinderätin (Tel. 062 771 62 71) gerne zur Verfügung. Informationen über die Gemeinde Burg erhalten Sie auf unserer Website **www.burg-ag.ch.**

Burg, 23. April Gemeinderat Burg

Stellen

In die Zukunft - mit uns!

Wir sind ein weltweit in der Logistik tätiges Familienunternehmen mit Hauptsitz in der Schweiz. Hier organisieren und steuern wir zentral die Produktströme unserer Kunden der chemischen Industrie und entwickeln für sie sichere Logistikkonzepte nach ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten. Unterstützt werden wir dabei durch unsere 2'710 Mitarbeitenden in 37 Staaten auf allen Kontinenten. Täglich setzen wir 30'600 eigene Tank-/Silo-Container ein, entscheiden über die besten Verkehrswege auf der Strasse, der Schiene und auf dem Wasser und stellen so einen qualitativ hochstehenden Lieferservice sicher.

Aufgrund des weiteren Wachstums suchen wir in Dürrenäsch einen motivierten

Mechatroniker / LKW-Mechaniker (m/w, 100%)

Zu Ihren Kernaufgaben zählen
- Diagnostik und Fehlerbehebung
- Elektrische / elektronische Arbeiten
- Reparaturen und Wartung der firmeneigenen LKW-Flotte
- Allgemeine mechanische Arbeiten

Das erwarten wir von Ihnen
- Abgeschlossene Berufsausbildung als LKW-Mechaniker, Automobilfachmann Fachrichtung LKW, Landmaschinenmechaniker, Baumaschinenmechaniker
- Rasche Auffassungsgabe
- Exakte und saubere Arbeitsweise
- Selbständige Arbeitsweise

Was dürfen Sie von uns erwarten?
- Sicherer Arbeitsplatz in einem soliden Schweizer Unternehmen
- Weiterbildungskurse bei MAN, DAF und WABCO
- Abwechslungsreiche, interessante Tätigkeit
- Positives Arbeitsklima in einem dynamischen, engagierten Team

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit Foto an Ueli Bruder (ueli.bruder@bertschi.com).

BERTSCHI

Bertschi AG
Hutmattstrasse 22
CH-5724 Dürrenäsch www.bertschi.com

FC GRÄNICHEN 1907

Wirt/Wirtepaar gesucht!

Der FC Gränichen sucht per 1. Juli 2018 einen neuen Wirt oder ein neues Wirtepaar für die Führung des Clublokals auf der Sportanlage ZehnderMatte in Gränichen. Die Betriebs- und Öffnungszeiten richten sich nach dem jeweiligen Trainings- und Spielbetrieb.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis am **7. Mai 2018** zu richten an:
kassier@fcgraenichen.ch (Natel: 079 222 99 04) oder an FC Gränichen, Postfach 179, 5722 Gränichen.

Back to the fifties: *Beim Konzert von «The Rockets» lief's rund im Forum Seon.* *(Bild: hh.)*

Seon: Die Rock'n'Roll-Band «The Rockets» wusste das Publikum im Forum zu begeistern

Back to the fifties mit den Rockets

Eine Lautstärke wie im Hallenstadion, eine gut gelaunte Band, die das Publikum schnell auf ihrer Seite hatte und ein Sound, den viele Zuhörer aus ihrer Jugendzeit kannten und liebten, das alles bot der Abend im Forum Seon.

hh. Die Bandmitglieder stammen aus der Schweiz und sind in der Szene keine Unbekannten mehr. Jeder ist ein exzellenter Musiker, der sein Instrument beherrscht und schon bei verschiedenen Bands mitgespielt hat.

Leadsänger «Dutch» gab alles. Er schwitzte, doch legte er Wert darauf, stilgerecht in weiten Hosen, Hemd und einem Sakko aufzutreten. In den Haaren durfte natürlich die Brillantine nicht fehlen. Er begeisterte das Publikum mit seinem authentischen Rock'n'Roll, teils gecovert, aber auch mit Eigenkompositionen, die genau auf seine Stimme abgestimmt waren. «Dutch» alias Swen Van Altena schäkerte mit dem Publikum, um ein wenig Zeit zum Verschnaufen zu finden. Die Gäste litten mit ihm und hofften, dass er sich in der Pause umziehen werde! Die Songs folgten Schlag auf Schlag, ohne viel Kommentar, da die Musik ja für sich sprach. Welch tolle Erinnerungen an die Jugendzeit, bei den mehrheitlich älteren Zuhörern! Kein Fuss blieb ruhig, und am liebsten wäre man gleich auf die Stühle gestiegen.

Exzellente Musiker

Marco begeisterte mit seinen Saxophon-Einlagen. Er beherrscht sein Instrument wie kaum einer. Max freute sich, seine alte Bassgeige mit seinem Sound ins rechte Licht zu rücken. Er zupfte und streichelte sie, drehte sie im Kreis und spielte gar auf ihr sitzend. Wenn sie erzählen könnte, was sie schon alles erlebt hatte! Walter war der ruhende Pol der Band und seine Soli mit der Lead-Gitarre waren sensationell. Domenico, der Jüngste im perfekten Outfit der 50er-Jahre, gab mit dem Schlagzeug den Takt an und hatte am Schluss ein fetziges Solo, das an Tempo nicht zu überbieten war.

Rockabillymusik im zweiten Teil

Nach der Pause wechselte man zu der ebenfalls sehr beliebten Rockabillymusik. «Dutch» spannte sogar das Publikum ein, den Refrain eines Songs zu singen. Na ja, es ging ganz leidlich! Als der Saxophonist ganz am Schluss, nach mehreren Zugaben, «alli mini Äntli» spielte, wusste man, dass das stimmige Konzert nun zu Ende war.

Vision am Hallwilersee: «Verfahren»

ro. Ein möglicherweise etwas irritierendes Bild zum Thema «Suchen – Finden» oder auch «Verfahren». Jedes Suchen von uns ist immer auch verbunden mit Risiken, etwas ganz anderes zu finden als das Gesuchte, oder sich dabei gar zu verfahren und ganz anderswo zu landen. Zum Beispiel Christoph Kolumbus suchte mit seinem Schiff Santa Maria 1492-1493 Ostasien und fand etwas ganz anderes, die Karibik und Amerika. Gut, hat der Hallwilersee keine Verbindung zum Meer, sonst hätte Kolumbus sich womöglich auch auf dem Hallwilersee verfahren können. Vielleicht ja gut, haben wir keinen Meeranschluss, so entstand die amerikanische Geschichte anderswo. Unser tägliches Suchen wird initiiert durch eigene Überzeugungen, oder durch unsere Wünsche und Phantasien und kann dabei gewollte und gute Gründe haben. Und beim sich auf den Weg machen, um zu finden, kann dies eben auch zu einem Sich-Verfahren führen. Ausgehend von Suchzielen wird auf dem Weg zum Finden von aussen her massiv geschubst und eingewirkt durch Glück, Pech, Zufall, Irrtum, Fähigkeit, Widerstand. Und so kann dadurch auch ein abgelöster und oft unkontrollierter Selbstläufer entstehen. Mit ungewissen Einflüssen müssen wir, dürfen wir leben. Dieses Bewusstsein kann uns Suchende so begleiten, dass auch nach dem Finden oder einem Sichverfahren wir uns immer noch erkennen – und dass das Gefundene Beitrag sein kann zu Bereicherung und Würde.

(Text und Aquarell (50x60cm) «Schiff St. Maria Kolumbus auf dem-Hallwilersee, Vision 6 2018 von Alberto Romer, Beinwil am See)

Leutwil: Generalversammlung des Bauernverbandes Aargau

Gemeinsam für Perspektiven

An der Generalversammlung des Bauernverbandes Aargau (BVA) betonte Präsident Alois Huber die Wichtigkeit, gemeinsam für die Anliegen der Landwirtschaft einzustehen. Mit der Überweisung einer Resolution soll die Gesamtschau des Bundesrates zurückgewiesen und so geändert werden, dass die jungen Generationen Perspektiven erhalten.

(Eing.) Leutwil. Dass die Gesamtschau des Bundesrates keine Zukunftsperspektive bietet, war spätestens nach dem Gastreferat von Nationalrat und SBV-Präsident Markus Ritter allen klar. Entsprechend wurde dann auch die durch BVA-Vizepräsident Christoph Hagenbuch vorstellte Resolution, welche die Anträge der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrats unterstützt, einstimmig angenommen. Dabei soll die Gesamtschau des Bundesrats zurückgewiesen und überarbeitet werden. Unter anderem soll der neue Verfassungsartikel 104a berücksichtigt werden und die künftige Agrarpolitik Perspektiven und verlässliche Rahmenbedingungen beinhalten.

Ernte ist gefährdet

BVA-Präsident Alois Huber verglich die Gesamtschau mit einem heftigen Gewitter, das die bereits sicher geglaubte Ernte – die vom Volk angenommene Verfassungsänderung zur Ernährungssicherheit – gefährde. Um weitere Gewitter, wie etwa die Trinkwasserinitiative, welche gar den landwirtschaftlichen Produktionsstand in der Schweiz in Frage stellt, abzuwenden, brauche es ein solidarisches Miteinander. Dies strich auch Ralf Bucher, Geschäftsführer des BVA, bei der Vorstellung des Tätigkeitsprogramms hervor. Er erläuterte die Schwerpunkte des Verbandes, welche die Bereiche Raumplanung, kantonales Landwirtschaftsgesetz oder verschiedene Projekte der nachhaltigen Landwirtschaft abdecken. Weiter hob er die Massnahmen im Bildungsbereich hervor, um dem Fachkräftemangel vorzubeugen. Die Öffentlichkeitsarbeit wird weiter ausgebaut, was einen personellen Ausbau zur Folge hat.

Finanzen im Lot

Der neue Finanzchef des BVA, Daniel Schreiber, stellte die Rechnung vor, die mit einem Gewinn von knapp 59'000 Franken abschliesst. Weiter erläuterte er die Finanzen der Öffentlichkeitsarbeit genauer, wobei ersichtlich wurde, wie stark der BVA Drittmittel akquiriert, um die zahlreichen Massnahmen umzusetzen. Im 2017 lagen diese bei über 400'000 Franken. Das Eigenkapital beträgt neu 1.4 Mio. Franken, wobei dies in Zukunft weniger stark anwachsen soll wie bisher. Das Budget 2018 wurde bei gleichbleibenden Mitgliederbeiträgen mit einem Gewinn von 29'200 Franken einstimmig verabschiedet.

Walter Glur neues Ehrenmitglied

Nebst zahlreichen Ehrungen aufgrund langjähriger Tätigkeit für den BVA oder deren Mitgliedorganisationen sowie der beiden Aargauer Berufsmeister Landwirt 2017 und 2018 wurde Walter Glur zum Ehrenmitglied ernannt. Der Meisterlandwirt aus Glashütten hat sich fast sein ganzes Leben erfolgreich in verschiedenen Ämtern für unseren Berufsstand engagiert. So etwa als Grossrat, Nationalrat oder als Vizepräsident des BVA.

RESOLUTION DES BVA

Künftige Agrarpolitik

pd. Die am 1. November vom Bundesrat vorgestellte Gesamtschau zur Weiterentwicklung der Agrarpolitik gefährdet mit dem beabsichtigten Abbau des Grenzschutzes die Errungenschaften der Agrarpolitik der letzten 25 Jahre und bietet den Aargauer Bauernfamilien keine Perspektiven. Die Bauern können nicht mit den Produzentenpreisen in der EU mithalten und gleichzeitig Schweizer Kosten tragen sowie noch höhere Anforderungen in Bezug auf Umweltleistungen und Tierwohl erfüllen. Ebenso wenig ist davon auszugehen, dass die Konsumentenpreise sinken. Schweizer Nahrungsmittel haben ihren Wert und damit auch ihren Preis. Dennoch bezahlt prozentual niemand so wenig von seinem verfügbaren Einkommen für Lebensmittel wie die Schweizerinnen und Schweizer. Zudem steht der Bericht quer zur Abstimmung zur Ernährungssicherheit vom 24. September. Der Bundesrat will die Schweizer Landwirtschaft ohne Nutzen und Not opfern. Vielmehr sollte er eine nachhaltige Agrarpolitik verfolgen. Nachhaltig für das Tierwohl und den Schutz der Umwelt im In- und Ausland, nachhaltig für die Diversität der Strukturen und Produktionszweige, nachhaltig in Bezug auf die wirtschaftliche und soziale Situation der Bauernfamilien und nachhaltig mit Zukunftsperspektiven für die jungen Bäuerinnen und Bauern.

Die Bauernfamilien des Kantons Aargau erwarten vom Parlament, dass es die Anträge der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrats (WAK-N) unterstützt und

- die Gesamtschau an den Bundesrat zurückweist und ihn beauftragt, den Bericht zu überarbeiten und
- ohne internationale Komponente vorlegt
- den neuen Verfassungsartikel 104a als Grundlage berücksichtigt
- zuerst die seit 2014 laufenden Agrarpolitik analysiert
- internationale Abkommen unabhängig von der künftigen Agrarpolitik behandelt
- die Auswirkungen eines möglichen Grenzschutzabbaus für die vor- und nachgelagerten Bereiche der Landwirtschaft sowie deren Arbeitsplätze beleuchtet
- aufzeigt, wie in künftigen Freihandelsabkommen ein fairer Handel sichergestellt werden kann.

Die Bäuerinnen und Bauern des Kantons Aargau bedanken sich herzlich für die Berücksichtigung ihrer Anliegen und eine Zukunft mit Perspektiven und verlässlichen Rahmenbedingungen.

Resolution der Bauern: *BVA-Präsident Alois Huber, BVA-Vizepräsident Christoph Hagenbuch, SBV-Präsident Markus Ritter und Ralf Bucher, Geschäftsführer des BVA.* *(Bild: zVg.)*

Erstvermietung ab Oktober 2018

**IHR ZUHAUSE –
GANZ OHNE KOMPROMISSE**

Die moderne und naturnahe Wohnüberbauung Weierweg in Gränichen bietet 26 Wohnungen mit purer Lebensqualität.

2.5 - 4.5 Zimmer Wohnungen ab CHF 1'270.– exkl. NK
www.weierweg-graenichen.ch

Kontakt: Philipp Rinderknecht
Tel. 062 885 88 34, philipp.rinderknecht@realit.ch

Ihre Ansprechpartnerin:
realit

markstein
ERSTVERMIETUNG **Markstein AG** 056 203 50 50
5401 Baden baden@markstein.ch

BAUHERRSCHAFT
helvetia
Ihre Schweizer Anlagestiftung.
Helvetia Anlagestiftung
4002 Basel

5735 Pfeffikon, 21. April 2018

Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt.
Ein Mensch, der uns lieb war, ging.
Was uns bleibt, sind Liebe, Dank und Erinnerungen.

Traurig, aber mit vielen schönen Erinnerungen, müssen wir Abschied nehmen von meiner geliebten Ehefrau, unserer liebevollen Mutter, unserem Grosi, Urgrosi, Tanti und Schwägerin

Jakobea Elisabeth Furrer-Dommen

17. Dezember 1929 bis 21. April 2018

Du durftest bis fast zuletzt zu Hause bleiben. Du wirst immer einen Platz in unseren Herzen haben.

Wir vergessen Dich nie:

Xaver Furrer-Dommen

Matthias Furrer und Marianna Hold
mit Dominik

Benedikt Furrer
mit Raphael, Patrick und Ben

Verwandte, Bekannte und Freunde

Wir nehmen Abschied am Samstag, 28. April 2018 um 10.30 Uhr in der katholischen Kirche in Pfeffikon/LU. Anschliessend Urnenbeisetzung auf dem Friedhof in Pfeffikon, am Gemeinschaftsgrab.

Wir gedenken der Verstorbenen in der katholischen Kirche Pfeffikon:
Sterbegebet am Dienstag, 24. April 2018 um 19.00 Uhr
Dreissigster am Dienstag, 22. Mai 2018 um 19.00 Uhr

Anstelle von Blumen gedenke man im Sinne der Verstorbenen dem St. Antoniushaus, Schwesterngemeinschaft Seraphisches Liebeswerk, 4500 Solothurn, Postkonto 45-676-1 oder IBAN: CH73 0900 0000 4500 0676 1, beides mit Vermerk: Todesfall Jakobea Furrer, Pfeffikon.

Traueradresse: Matthias Furrer, Gräbackerstrasse 4, 5735 Pfeffikon

Meine Zeit steht in Deinen Händen.

PS 31,16

KANTON AARGAU

Vorübergehende Verkehrsbeschränkungen

Zetzwil-Gontenschwil
Für die Dauer der Baustelle «K 332, Gontenschwilerstrasse, Abschnitt Verzweigung K 242/K 332 bis Anschluss Schrägweg (WSB-Bahnübergang), inner- und ausserorts, Strassenausbau»
- Allgemeines Fahrverbot in beiden Richtungen mit Zusatztafel «Zufahrt bis Baustelle gestattet»
- Allgemeines Fahrverbot in beiden Richtungen mit Zusatztafel «Zufahrt Industrie/Baustelle gestattet»
- Allgemeines Fahrverbot in beiden Richtungen mit Zusatztafel «ausgenommen Werkverkehr»
- Abbiegen nach rechts verboten und Abbiegen nach links verboten mit Zusatztafel «ausgenommen Zubringerdienst»

Einsprachen gegen diese Verkehrsbeschränkung(en) sind innert 30 Tagen seit Publikation im Amtsblatt, vom 28. April 2018 bis 28. Mai 2018, bei der verfügenden Behörde einzureichen. Die Einsprache muss einen Antrag und eine Begründung enthalten.

Aarau, 18. April 2018
Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Tiefbau, Unterabteilung Verkehrsmanagement, Entfelderstrasse 22, 5001 Aarau

reinach.ag

Gesuch um ordentliche Einbürgerung

Folgende Personen haben bei der Gemeinde Reinach ein Gesuch um ordentliche Einbürgerung gestellt:

Name und Vorname: Bajrami Nusret
Geburtsjahr: 1980
Geschlecht: männlich
Heimatstaat: Mazedonien
Postadresse: Breitestrasse 20, 5734 Reinach

Name und Vorname: Bajrami Ismet
Geburtsjahr: 2003
Geschlecht: männlich
Heimatstaat: Mazedonien
Postadresse: Breitestrasse 20, 5734 Reinach

Name und Vorname: Bajrami Bekime
Geburtsjahr: 2009
Geschlecht: weiblich
Heimatstaat: Mazedonien
Postadresse: Breitestrasse 20, 5734 Reinach

Name und Vorname: Devetaku Jetmir
Geburtsjahr: 1989
Geschlecht: männlich
Heimatstaat: Kosovo
Postadresse: Schützenweg 2, 5734 Reinach

Name und Vorname: Lekiqi Egzona
Geburtsjahr: 1997
Geschlecht: weiblich
Heimatstaat: Kosovo
Postadresse: Schützenweg 5, 5734 Reinach

Name und Vorname: Prenaj Edona
Geburtsjahr: 1997
Geschlecht: weiblich
Heimatstaat: Kosovo
Postadresse: Breitestrasse 26A, 5734 Reinach

Name und Vorname: Ravindrarajah Raviman
Geburtsjahr: 1999
Geschlecht: männlich
Heimatstaat: Sri Lanka
Postadresse: Küfferstrasse 4, 5734 Reinach

Name und Vorname: Zenelaj Albana
Geburtsjahr: 1990
Geschlecht: weiblich
Heimatstaat: Kosovo
Postadresse: Pappelweg 10, 5734 Reinach

Name und Vorname: Zenelaj Ema
Geburtsjahr: 2016
Geschlecht: weiblich
Heimatstaat: Kosovo
Postadresse: Pappelweg 10, 5734 Reinach

Jede Person kann innert 30 Tagen seit der amtlichen Publikation dem Gemeinderat eine schriftliche Eingabe zum Gesuch einreichen. Diese Eingaben können sowohl positive als auch negative Aspekte enthalten. Der Gemeinderat wird die Eingaben prüfen und in seine Beurteilung einfliessen lassen.

Reinach, 24. April 2018
GEMEINDERAT REINACH AG

Theater Improvisorisch Gränichen: «ab und weg» – Eine Komödie in zwei Akten

Ein Stück voller herrlicher Pointen

Einmal mehr zeigt sich die Theatergruppe «Improvisorisch» von ihrer komödiantischen Seite. Im Stück «ab und weg» kommt es in der Wohnung des Talkshow Moderators Vinzenz Graf zu komischen Begegnungen und verwirrenden Ausreden, so dass sich alle Beteiligten nichts mehr wünschten, als einfach nur ab und weg, zurück in ihr gewohntes Leben.

moha. Als Premiere in der mehrjährigen Geschichte des Theaters «Improvisorisch» gilt die dreistufige Zuschauertribüne, die in der Aula erstmals aufgebaut wurde. Ein Aufwand, der sich mit Sicherheit lohnt, denn für jeden Besucher sehenswert ist die Vorstellung auf der kleinen Bühne in jedem Fall! Alle Rollen werden hervorragend gespielt und jede/r verkörpert seine Figur im Stück äusserst professionell und unterhaltsam. Eine auffallend hohe Textsicherheit lässt das Theater wie echt erscheinen. Allen voran gefordert wird Vinzenz Graf (Roli Marti), in dessen Wohnzimmer sich das ganze Spektakel abspielt.

Ein Mann mit Image: *Der Talkshow-Moderator mit seiner «pflegebedürftigen» Schwiegermutter.*

Improvisorisch komisch: *Vinzenz Graf (li.), hier auf dem Weg zum Gotthard, bekommt ungelegenen Besuch. (Bilder: moha.)*

Jetzt aber nichts wie «ab und weg»: *Ein improvisorisches Theaterstück voller herrlicher Pointen und Zwischenbemerkungen.*

Ausgerechnet jetzt!

Zur Geschichte des Stücks: An diesem komischen Abend herrschte ein emsiges Kommen und Gehen, auf das der Midlife-Krise geschüttelte Talkshow Moderator Vinzenz Graf mit Sicherheit gerne verzichtet hätte. Mit rollenden Augen verzog er sich immer mal wieder auf seinen Hometrainer und strampelte zur Erholung ab und weg dem Gotthard entgegen.

Doch da ist noch der liebestolle Nachbar Christof (Marc Ribolla) der ausgerechnet jetzt – wo Vinzenz seinen neuen vermeintlich erzkonservativen Programmchef, Franz-Peter Steiner (Daniel Scheidegger) zu Besuch erwartet – sein neues «Velo» namens Jenny (Eva Tschanz) bei Graf parkiert. Unerschrocken sorgt die aufreizende Dame mit den langen Beinen für einen turbulenten Abend, der an Unterhaltungswert selbst die besten Samstagabend-TV-Shows von Vinzenz Graf in den Schatten stellt. Und dann kommen auch noch die Schwiegermutter Helena (Margrith Hunziker) samt Kinderwagen und die in Paris geglaubte echte (!) Ehefrau Annamaria (Anita Häusermann) vorbei, um bei Vinzenz zum Rechten zu schauen. Als auch noch Virginia (Morena Kleeb) über die Brüstung in Vinzenz Schlafzimmer klettert und der unbekannte Dave Grossenbacher (Bruno Niklaus) wie aus dem Nichts auftaucht, ist – zur Vertuschung von allerlei Lügen – erst recht improvisorische Improvisation gefragt. Erst als alle gemeinsam im Wohnzimmer stehen und jeder jeden kennt, wendet sich doch noch alles zum Guten. Alle Besucher ziehen aus der Wohnung ab und weg! – Und Vinzenz zog sich gerne «ab und weg» auf seinen geliebten Hometrainer und in sein gewohntes (Ehe-)Leben zurück.

Drei weitere Aufführungen

Noch dreimal wird Vinzenz die Strapazen dieses «Theaters» über sich ergehen lassen müssen. Weitere Vorstellungen finden am kommenden Freitag und Samstag jeweils um 20 Uhr sowie am Sonntagnachmittag um 14 Uhr statt. Die Platzzahl ist beschränkt, eine Reservation im Voraus ist empfehlenswert. Das Team auf der Bühne sowie alle Leute hinter den Kulissen und im Bistro engagieren sich mit Freude und grossem Einsatz für das Theater Improvisorisch, wie ein Blick in das interessante Programmheft oder in die Homepage zeigt. Der Kreativ-Kopf für Plakate und Flyer, Dirk Scharrenbach, feiert übrigens heuer sein 10-Jahr-Jubiläum. www.improvisorisch.ch.

Die politischen Bemühungen gehen heute in die Richtung, den ganzen Energiesektor zu elektrifizieren, da die Reduktion der CO_2-Emissionen im Vordergrund steht. Dabei geht vergessen, dass durch den Wechsel des Energieträgers der Energieverbrauch gleichbleibt. Erst durch zusätzliche Überlegungen und Massnahmen kann der Energieverbrauch reduziert werden.

Entscheidend ist der sparsame Umgang

Ausgewiesene CO_2-Einsparungen hinterfragen

Solange der Energieverbrauch nicht sinkt, sind die CO_2-Einsparungen global betrachtet fraglich. Z.B. wird die Wärmepum-pe im Winter mit Strom betrieben. Im Winter stehen Photovoltaik- oder Wasser-Strom weniger zur Verfügung. So laufen Wärmepumpen oft mit Atom- Gas- oder Kohlestrom. Betrachten wir den Energiebedarf einer Wärmepumpe gesamthaft: in einem Kraftwerk wird aus einem Primärenergieträger Strom hergestellt. Dabei gehen rund 2/3 der eingesetzten Ressourcen in Form von Produktionsverlusten verloren. Das verbleibende Drittel wird für den Betrieb der Wärmepumpe eingesetzt. So betrachtet ist der Energieeinsatz für eine Wärmepumpe ähnlich wie bei einer Ölheizung. Nur entsteht der Eindruck, dass sie sparsamer sei, weil mit 1/3 Stromeinsatz 2/3 Umgebungswärme gewonnen werden kann.

Wird eine Wärmepumpe alleine mit Kohlestrom betrieben, so sind die CO_2-Emissionen höher als bei der Ölheizung.

Heizungsersatz oft effektivste Massnahme

Aus den obigen Ausführungen geht hervor, dass das Einsparen von Energie tatsächlichen Umweltschutz darstellt. Reduzierter Energieverbrauch bedeutet eine reelle Reduktion von CO_2-Emissionen. Der Ersatz eines Energieträgers durch einen anderen führt dagegen eher zu fragwürdigen Resultaten. Eine der effektivsten Massnahmen ist hingegen der Heizungsersatz. Im Falle einer Ölheizung kostet der Ersatz etwa Fr. 20'000.– und die Energieeinsparung beträgt bis zu 30 %. So sind es 1,5 % pro Fr. 1'000.– Investition. Bei der Fassadenisolation können zwar auch bis zu 30 % Energieeinsparung erreicht werden, aber der Mitteleinsatz ist oft doppelt so hoch.

Wird der Heizungsersatz mit Betriebsoptimierungen wie dem hydraulischen Abgleich kombiniert, so können oft sogar bis zu 40 % oder sogar 50 % Einsparung erreicht werden. Beim hydraulischen Abgleich geht es um die richtige Verteilung des Heizungswassers im ganzen Gebäude. Wenn in einem Heizkörper zu viel und im anderen zu wenig Heizungswasser zirkuliert, dann entstehen Stellen in denen es zu kühl ist. Um Abhilfe zu schaffen, wird notgedrungen die Heizungstemperatur höher eingestellt. Dadurch wird unnötig Energie verbraucht. Korrigieren wir diese Schieflage, so kann die Temperatur gesenkt und Energie gespart werden. Mit wenig Geld kann also schon viel Energie gespart und der CO_2-Ausstoss effektiv gemindert werden.

Reduzierter Energieverbrauch bedeutet eine reelle Reduktion von CO_2-Emissionen.

Entscheidend ist der sparsame Umgang mit Energie, nicht der Energieträger.

Wärmepumpe in älterem Gebäude

Wird eine Wärmepumpe in einem älteren, wenig isolierten Gebäude verbaut, so ist der Aufwand für die Bereitstellung der Wärme höher als bei einer Ölheizung. Es braucht mehr Kreisläufe bei der Wärmepumpe, bis die Wärme bereitgestellt ist, womit der Stromverbrauch höher ausfällt. Rufen wir uns die oben erwähnten Zusammenhänge der Stromproduktion in Erinnerung, so wird bald klar, dass die CO_2-Emissionen in solchen Fällen durchaus höher liegen können, als wenn ein solches Haus mit einer Ölheizung beheizt wird.

Im Endeffekt ist also jedes Objekt mit seinen Eigenheiten zu betrachten und aufgrund der Gegebenheiten, das richtige System einzusetzen, um die optimale Lösung für den Geldbeutel und das Klima zu erzielen.

KOSTENLOSE ENERGIEBERATUNG
0800 84 80 84

beratung@heizoel.ch
www.heizoel.ch

HEIZEN MIT ÖL
Die raffinierte Energie

DER NEUE JAGUAR E-PACE
BEAUTIFUL FAST CARS.
JAGUAR

Der neue E-PACE **ab CHF 39'500.–.** Entdecken Sie den ersten Kompakt-SUV von JAGUAR jetzt bei uns auf einer Probefahrt.

KOMPETENZ AUS LEIDENSCHAFT
HOFGARAGE
Hofgarage Ducommun AG
Vorderi Böde 7, 5452 Oberrohrdorf
Tel. 056 485 60 00, Fax 056 485 60 01
www.oberrohrdorf.jaguar-dealer.ch

E-PACE 2.0 Diesel, man., 150 PS (110 kW), Normverbrauch gesamt: 4.9 l/100 km, 129 g CO_2/km, Benzinäquivalent 5.6 l/100 km, 22 g CO_2/km aus der Treibstoffbereitstellung, Energieeffizienz-Kategorie: B, empfohlener Nettoverkaufspreis CHF 39'500.–. Abgebildetes Modell: E-PACE R-Dynamic 2.0 Diesel, man., 150 PS (110 kW), Normverbrauch gesamt: 4.9 l/100 km, 129 g CO_2/km, Benzinäquivalent 5.6 l/100 km, 22 g CO_2/km aus der Treibstoffbereitstellung, Energieeffizienz-Kategorie: B, empfohlener Nettoverkaufspreis CHF 45'300.–. Durchschnitt aller in der Schweiz angebotenen Fahrzeuge: 133 g CO_2/km.

Ihr Audi- und VW-Partner in der Region!

AutoCenter
Lustenberger
Beromünster
Aargauerstrasse
6215 Beromünster
Tel. 041 930 33 77
info@aclb.ch • www.aclb.ch

Service
Audi
Nutzfahrzeuge

persönlich • freundlich • kompetent

Mein Favorit:
Die neue C-Klasse

DER NEUE MITSUBISHI
ECLIPSE CROSS
mitsubishi-motors.ch

Jetzt Probe fahren!
Bei Ihrem Mitsubishi Händler
Garage Hunziker AG
5727 Oberkulm
Hauptstrasse 32
Telefon 062 776 18 89
MITSUBISHI MOTORS

BOLLIGER
GARAGE AG
PEUGEOT VERTRETUNG
PEUGEOT

Dorfstrasse 700
5728 Gontenschwil
T 062 773 15 69
info@bolliger-garage.ch
www.bolliger-garage.ch

DER NEUE SUV PEUGEOT 5008
Ein intensives Fahrerlebnis.

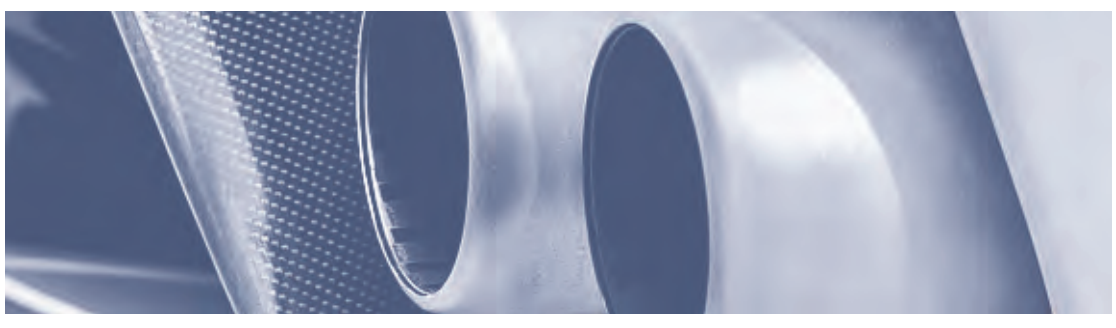
NISSAN SAAB INFINITI.

Garage M.+E. Vogel Hirschthal
Hauptstrasse 38 | 5042 Hirschthal
Tel. 062 721 62 62 | Fax 062 721 62 63
info@garagevogel.ch | www.garagevogel.ch

An- und Verkauf,
Service und
Reparatur
aller Marken

ELITE-GARAGE GmbH
HANS KASPAR, 5727 OBERKULM
062 776 26 77

Die nächste
Ausgabe
erscheint am
18. Mai 2018
s.minnig@wynentaler-blatt.ch
Tel. 062 765 13 09
Die beliebte, informative Kollektivseite



auto aktuell. Wir machen mobil.

Unterkulm: Ein Blick in die Vergangenheit

Jubiläumsbeitrag – 200 Jahre Märkte Kulm

In Unterkulm wurde am 14. Mai 1993 der Jubiläumsmarkt «175 Jahre Märkte Kulm» abgehalten. So wurde im Wynentaler Blatt berichtet. Inzwischen kommen der Zählung 25 Jahre dazu und somit feiern die Märkte Kulm heuer ihr 200-Jahr-Jubiläum. Dazu ein Blick zurück in die Vergangenheit.

moha. Bis ins Jahr 1960, eventuell 1961, spielte sich der viermal pro Jahr stattfindende Anlass beidseits der damals noch nicht ausgebauten Hauptstrasse ab. Ab Mai 1963 fand er zum erstenmal auf dem Platz zwischen dem Betriebsgebäude und dem Gasthof Sonne statt, und im Dezember 1988 wurde er mit einer weiteren Verlegung auf die Juchstrasse verbannt.

Wenn man auf eine 200jährige Marktgeschichte zurückblicken kann, gibt es darüber viel zu erzählen. Der einstige Lokalreporter «bst.», namens Bernhard Stücheli aus Unterkulm, hat im 1993 dazu Nachforschungen angestellt, zahlreiche Leute befragt, historische Fotografien ausgegraben, sein eigenes Archiv konsultiert und einen Bericht verfasst. Darin enthalten waren auch einige historische Daten und die Aktivitäten des Jubiläumsmarktes.

Marktstände zum xten Mal aufgestellt

«Am Freitag, 4. Mai 1993 werden im Berzirkshauptort Unterkulm die Marktstände zum xten Mal aufgestellt. Wie die Geschichte zeigt, wurden die Anlässe ab dem Jahr 1818 zweimal pro Jahr bewilligt. Ab April 1936 wurde die Bewilligung dann auf vier Jahr- und Viehmärkte erweitert. Wir leben heute in der «Moderne» und haben (leider) keine Viehmärkte mehr zu beobachten. Die Jahrmärkte – wenn man ihnen noch so sagen will – sind geblieben. Anlässe, bei denen sich Menschen begegnen, einen Schwatz abhalten können, Dinge des täglichen Bedarfs und manchmal darüber hinaus angeboten und gekauft werden. Märkte sind liebgewordene Traditionen.

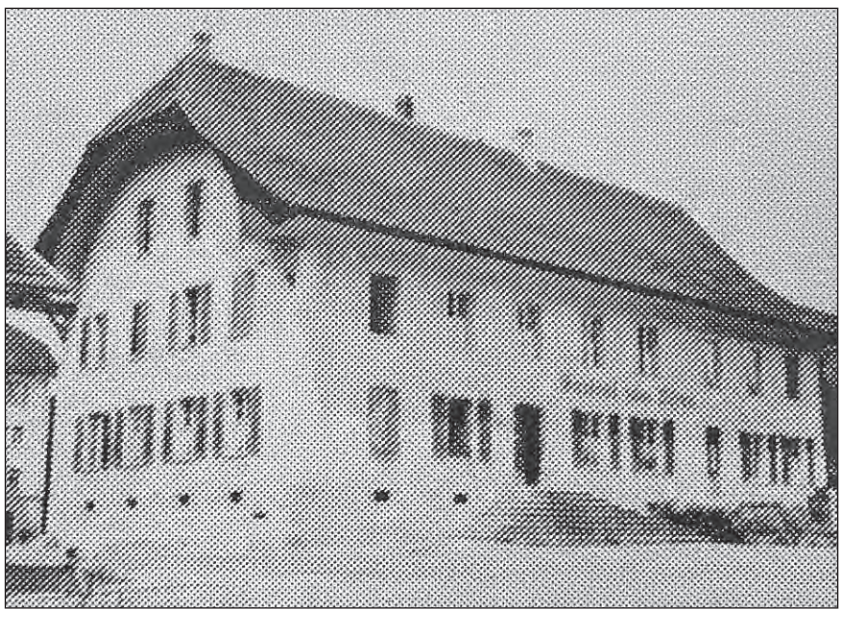
Wie aber steht es um die Marktgeschichte in Verlauf der vielen Jahre allgemein und in Einzelheiten? Schriftliches darüber wurde leider so gut wie nicht festgehalten. Wir haben die Angelegenheit etwas näher beleuchtet und versuchen, etwas Licht in längst vergangene Marktzeiten zu bringen», schreibt bst. und fährt fort: «Mit den Angaben aus dem Jahre 1843 hören die in der Dorfchronik von Jean Jacques Siegrist gemachten Angaben über die Unterkulmer Jahrmärkte auf. Da die Schrift im Jahre 1957 erschienen und seither von niemandem eine Nachführung gemacht worden ist, wurde es mehr als schwierig, lückenlos und datummässig absolut fehlerfrei zu dokumentieren.»

Der Markt auf der Hauptstrasse

«Die damals noch verkehrsärmere Zeit liess es zu, dass die Märkte links und rechts der Hauptstrasse geführt wurden, Trottoirs gab es noch keine, aufgepasst werden musste lediglich auf die WSB. Es soll vorgekommen sein, dass die Marktstände zu nah dem Geleise aufgestellt waren und dann vom vorbeifahrenden Zug umgestossen wurden. Wenn so etwas passierte, soll der noch bei vielen Leuten in bester Erinnerung weiterlebende, inzwischen aber verstorbene Vizeammann und damalige Marktchef Jakob Spirgi gesagt haben: «Die Chaibe send wider emol extra nöch a d Ständ anegfahre.» Die Marktgrösse, resp. die -länge erstreckte sich, aus heutiger Sicht betrachtet, beidseits der Hauptstrasse von der ungefähren Höhe von Radio-König bis hin zur Bärengarage.»

Im weiteren beschäftigte sich Bernhard Stücheli dann mit der Frage: «In welchem Jahr war dort der letzte Markt?» Darüber genauen Bescheid zu erhalten verlangte viel Fragerei, stellte er fest, und die erhaltenen Antworten waren entsprechend unterschiedlich. «Manche Leute brachten die Marktverlegung mit dem Abbruch des legendären Gasthofs Bären in Verbindung, der Bären wurde jedoch schon im Jahre 1955 abgerissen. Das Marktgeschehen spielte sich aber weiter auf der Hauptstrasse ab. Der Zufall wollte es, dass wir mit dem in Oberkulm wohnhaften Max Haller zusammentrafen und ihn nach dem letzten Markt fragten. Er meint dazu folgendes: «Im Jahre 1960 war ich auf dem Grundbuchamt in Unterkulm angestellt. Zu jener Zeit war dieses im Gemeindehaus untergebracht. Ein Marktfahrer, der unterhalb des Bürofensters neben anderem auch Luftballons feilhielt, hatte es mir angetan. Nicht er, sondern seine Luftballons. Mit Gümmeli und präparierten Büroklammern nahm ich diese jeweils ins Visier. Der Mann merkte nie, weshalb die Ballons immer platzten. Ich weiss aber, dass dies anno 1960 war.» Ob im Jahr 1961 nochmals ein Hauptstrassenmarkt stattfand, entzieht sich unserer Kenntnis. Der Ausbau der Hauptstrasse muss Anfang der 60er Jahre stattgefunden haben. Laut der Aufzeichnung im Geometerbüro von Walter Geiser wurde die neugestaltete Hauptstrasse am 9. November 1962 vermessen. Ab da wurden auf der Hauptstrasse keine Märkte mehr abgehalten. Dies konnte der Elektroinstallateur Hans Elsasser mit Bestimmtheit sagen. Er war nämlich für die Stromzufuhr an den Märkten zuständig. Einem alten Gemeinderatsprotokoll ist zu entnehmen: «Zum erstenmal fand der Markt auf dem neuen Parkplatz zwischen dem Bezirksgebäude und dem Gasthof zur Sonne statt. Damals mussten auch Marktstände bestellt werden. Am 6. Juni 1963 wurden aufgrund der eingeholten Offerten bei Schreiner Werner Wälti zehn Marktstände zu einem Stückpreis von 204 Franken bestellt. Die Lieferung hatte bis zum 5. Juli zu erfolgen.

Historische Aufnahmen vom Marktgeschehen auf der Hauptstrasse: *Anhand des spätgotischen Giebels beim Kircheneingang wurden sie vor dem Jahre 1931 gemacht. Seit 1931 zeigt der Eingang der reformierten Kirche das heutige Bild.*
(Bilder: Archiv bst.)



Den Gasthof zum Bären *(1791) nahmen viele Leute als Richtpunkt für den letzten «Hauptstrassenmarkt». Er wurde jedoch bereits im Jahr 1955 abgerissen.*

Zwei, die das Marktbild in Unterkulm wesentlich mitprägten: *Der legendäre «Sunne-Seppi» (li.), der Peter Vollenweider eine Grillwurst verkauft (Oktober 1976).*

Frühlingsmarkt 1992: *(v.li.) Rudolf Berner, Präsident der Marktkommission mit Marktchef und Gemeindepolizist Werner Herzog.*

Marktunterbruch wegen Maul- und Klauenseuche

Wie wir bei der kantonalen Gewerbepolizei in Aarau erfuhren, grassierte in den Jahren 1965/66 in der Region die Maul- und Klauenseuche. Unter diesen Umständen durften Vieh- und Jahrmärkte jeweils nicht abgehalten werden, was auch für Unterkulm galt.

Ab 1967 spielten sich die Märkte in normalem Rahmen und nach mündlicher Überlieferung – es existierte noch kein neues Marktreglement – auf dem Parkplatz ab. Am 8. März 1968 führte Gemeindepolizist Werner Herzog unter der Oberaufsicht von Vizeammann und Finanzverwalter Jakob Spirgi «seinen» von 33 Händlern besuchten ersten Markt – damals schon ohne Vieh – durch, und im Jahre 1973 fand dann der letzte Markt, an dem auch Schweine aufgeführt wurden, statt. Weil es ohne genaues Marktreglement mit der Platz- und Standvergabe immer wieder zu Reibereien gekommen sei, habe er (der neue Marktchef, Werner Herzog) ein neues Reglement angestrebt. Es trat auf den 1. Januar 1984 in Kraft und ersetzte das am 12. März 1879 erlassene Gesetz über den Markt- und Hausiererverkehr.

Vorläufige Platzänderung im 1986

Die Gemeinde Unterkulm erliess zum Sommermarkt vom 11. Juli 1986 folgende Orientierung: Zufolge Bauarbeiten auf dem traditionellen Marktplatz kann der Markt nicht am gewohnten Ort stattfinden. Es ist vorgesehen, ihn ausnahmsweise auf der Juchstrasse durchzuführen. Diesem «Probelauf» folgten weitere auf dem angestammten (und beliebten) Marktplatz, bis der Markt dann am 28. Oktober 1988 endgültig auf die Juchstrasse «verbannt» wurde», merkte der Berichterstatter «bst.» seinen umfangreichen Recherchen etwas wehmütig an.

Jubiläumsmarkt 1993 mit Tieren

Im März 1993 traf sich die Unterkulmer Marktkommission zu einer Sitzung, um die letzten Unklarheiten für den Jubiläumsmarkt vom 14. Mai 1993 zu bereinigen. Für das erweiterte Wirtschaftswesen zeichneten sich die Musikgesellschaft und der STV Unterkulm verantwortlich. Am Jubiläumsmarkt wurden, neben dem üblichen Warenangebot auch Rindvieh, Schafe, Schweine und Federvieh aufgeführt. Auf dem Marktgelände wurde das «Grümpelturnierzelt» aufgestellt. Dem Publikum wurde ein Mittagessen für zwölf Franken abgegeben. Kinder berichteten mimisch und gestisch in einem Theater über Bräuche und Sitten des geldlosen Handels oder Tausches bis hin zur Gegenwart, wo mit klingenden Münzen bezahlt wird. Und weil die Schuljugend anlässlich von «150 Jahre Markt in Kulm» vom 10. Mai 1968 zweimal gratis auf dem Karussell fahren durfte, hielt die Gemeinde auch für das Jubiläum im Mai 1993 solche Gratisfahrten bereit.

Aktuelles Marktreglement

Das aktuelle Marktreglement der Gemeinde Unterkulm datiert vom 1. August 2017 und regelt die Zuständigkeiten im Bereich des kommunalen Marktwesens. Die Markttage werden jeweils rechtzeitig in den zuständigen Organen publiziert. Das Kulmer Marktjahr umfasst in der Regel vier Warenmärkte in den Monaten März, Mai, August und Oktober, vier Samstagsmärkte und den Weihnachtsmarkt des «Gewerbe Kulm».

Inzwischen nehmen rund 50 bis 60 Marktfahrer am Kulmer Markt in der Juchstrasse teil und bieten ein abwechslungsreiches Angebot. Die Jahrmärkte erfreuen sich über die Dorfgrenze hinaus grosser Beliebtheit. Jeweilen am Mai-Markt wird zusätzlich ein Luna-Park betrieben.

Zuckerwatte *war auch am Maimarkt 1975 ein begehrter Artikel.*

Unterkulm

Jubiläumsmarkt am 11. Mai 2018

moha. Der nächste (Jubiläums-) Warenmarkt findet am Freitag, 11. Mai von 8.30 bis 17.30 Uhr in der Juchstrasse statt. Den Besuchern wird auch diesmal ein besonderes Zusatzprogramm geboten: Neben dem Luna-Park wird für die Jüngsten eine Hüpfburg aufgestellt und Eselreiten angeboten.

Zur Feier des 200-Jahr-Markt-Jubiläums wird vor Ort altes Handwerk aus der Schmitte (Hufschmiede-Meister Stephan Gloor, Unterkulm), der Drechslerei (Hobby-Drechsler Heinz Seiler, Unterkulm) und der Sattlerei (Sattler Rolf Bertschi, Teufenthal) vorgestellt. Und natürlich fehlt auch diesmal die Möglichkeit zur Verpflegung mit allerlei kulinarischen Köstlichkeiten nicht.

Markt Unterkulm

Ein historisches Dokument

(bst./Red.) Am Anfang stand eine Marktbewilligung. – Im Büro von Gemeindepolizist und Marktchef Werner Herzog wurde mit nachfolgender, im Jahre 1818 in deutscher Schrift verfassten staatlichen Verordnung die erste Marktbewilligung für Unterkulm erteilt.

«Wir Bürgermeister und Kleiner Rath des Kantons Aargau thun kund hiermit: Nachdem die Gemeinde Unterkulm Uns die ehrerbietige Bitte vorgetragen, dass Wir derselben die Abhaltung von Jahr- und Viehmärkten bewilligen möchten, so haben Wir in der Absicht, dadurch den Handel und Verkehr dortiger Gegend zu erleichtern und den Wohlstand der Gemeinde Unterkulm zu befördern und auf den Uns erstatteten Bericht beschlossen: 1. mögen zu Unterkulm alljährlich zwey Jahr- und Viehmärkte abgehalten werden. 2. Der Tag ihrer Abhaltung ist auf den zweiten Freitag im April und auf den letzten Freitag im Weinmonat festgesetzt. 3. Die Gemeinde Unterkulm ist verpflichtet, den Verkäufern von Vieh, von Natural- und Kunstprodukten ein schickliches Lokal anzuweisen. 4. Sie wird ohne Unsere Genehmigung weder die zu Abhaltung ihrer Jahrmärkte hiervor festgesetzten Tage abändern noch ausser dem üblichen Standgeld irgend einige Abgaben von Käufern oder Verkäufern einfordern, übrigens dann 5. Sich angelegen seyn lassen, alle Vorschriften der Jahrmarktsordnung vom 4ten Jenner 1805 zu befolgen und an den Jahrmärkten gute Ordnung und Polizei zu handhaben.

Gegenwärtige Konzessionen soll in das Amtsbuch eingetragen und darauf hin dem Gemeinderath von Unterkulm zugestellt werden.

Gegeben in Aarau, den 10ten Brachmonat 1818. – Der zweite Bürgermeister: Zimmermann. – Der Staatsschreiber: Kasthofer.»

Gontenschwil: Das Heinz Weber und das Nockalm Quintett sorgten für beste Stimmung in der Mehrzweckhalle

Die Nockalms – seit 20 Jahren auf Wolke 7

Gontenschwil erlebte am Samstagabend einen ganz besonderen Event in der Mehrzweckhalle, zu Gast waren Heinz Weber und das Nockalm Quintett. Stunden vor dem Konzert waren alle verfügbaren Parkplätze belegt. Es wurde grilliert, einander zugeprostet und die turnenden Vereine hatten alle Hände voll zu tun, um die Wünsche der Fans zu erfüllen.

Das Nockalm Quintett *sorgte einmal mehr für eine Bombenstimmung in der Gontenschwiler Mehrzweckhalle. (Bilder: hh.)*

hh. Heinz Weber aus Reinach konnte in der schön geschmückten Mehrzweckhalle an die 400 Gäste begrüssen und freute sich, mit seiner warmen Stimme echte Fröhlichkeit in den Saal zu zaubern. Beim «Sörenberglied» wurde kräftig mitgesungen. Heinz verstand es auch, mit dem gut gelaunten Publikum zu kommunizieren. «Ei Titel mues i immer bringe, und zwar: Jede Tag isch wie es chliises Wunder». ChueLee's «Schöne Panorama» passte wunderbar zum prachtvollen Frühlingswetter am Samstag. Eine besonders gelungene Aufführung war das Zusammenspiel mit Mega Horvath, dem weitherum bekannten Blues- und Jazzpianisten. Er begleitete Heinz spontan beim «Stern, der deinen Namen trägt» auf seine spezielle Art, und das Experiment gelang vollkommen. Es war ein tolles Vorprogramm von Heinz Weber, und er ist trotz seines Könnens ein «Star» zum Anfassen und bringt seine Fröhlichkeit gut zum Publikum rüber.

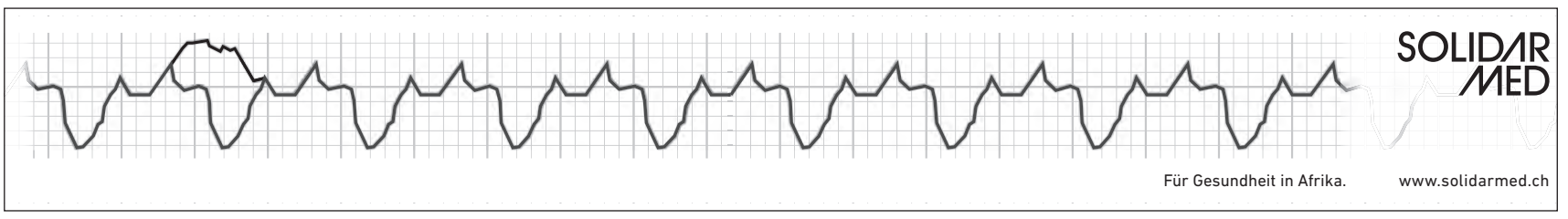
Bombenstimmung im Saal

Nach einer kurzen Pause kamen sie, die sehnlichst erwarteten, seit 20 Jahren auf Wolke 7 schwebenden Musiker des Nockalm Quintetts. Gottfried Würchers Stimme liess die Frauenherzen dahinschmelzen wie Schnee an der Frühlingssonne! Es wurde gesungen, geschunkelt, und die Hände in die Höhe gehalten. Es war eine Bombenstimmung im Saal, bei der man die Alltagssorgen vergessen konnte.

Ein Lied, speziell für die Männer nannte er «Du musst kein Model sein» – wo er recht hat, hat er recht! Die Frauen durften sich am Song «Die Frauen sind die Nummer 1» erfreuen. Seine Erzählungen zwischen den Titeln waren amüsant, und die Rosengeschenke der Frauen wurden immer reichhaltiger! So gegen 23 Uhr meinte Friedel; «Jetzt chunnt es ganz es truurigs Lied, nämlich s'letschte». Und plötzlich konnte er doch fast perfektes Schwyzertütsch sprechen! Ein durchaus gemütliches Völklein, das sind die Fans von Heinz Weber und den Nockalms!

Beim Auftritt von Heinz Weber *wurde kräftig mitgesungen.*

Die Küchencrew *liess sich von der guten Stimmung anstecken.*



Burg

Neuer Mitarbeiter für das Bauamt gesucht

(Mitg.) Dominic Frey hat sich während rund einem Jahr für die vielseitigen Belange des Bauamtes eingesetzt. Die täglichen Routinearbeiten wie insbesondere auch die strengen Anforderungen während des kalten und schneereichen Winters 2017/2018 erledigte er mit vollem Engagement. Die Erwartungen an die neue Stelle erfüllten sich für Dominic Frey nicht wunschgemäss. Das Arbeitsverhältnis ist deshalb im gegenseitigen Einverständnis auf den 30.Juni 2018 aufgelöst worden. Der Gemeinderat dankt Dominic Frey für seinen Einsatz und wünscht ihm auf seinem weiteren Berufsweg viel Erfolg. Die Stelle des Bauamtsvorarbeiters wird zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Reinach

Herzliche Gratulation zum Geburtstag

(Mitg.) Am 23. April wurde *Erika Köhler*, wohnhaft am Rosenweg 2, 91 Jahre alt. Heute, am 24. April, darf *Martha Bertschi*, wohnhaft an der Unteren Lenzstrasse 36, ihren runden 90. Geburtstag feiern. Der Gemeinderat und die Bevölkerung gratulieren den beiden Jubilarinnen recht herzlich und wünschen ihnen alles Gute im neuen Lebensjahr.

Leserbrief

Wandbild in der Badi Menziken

Kulturgüter sind Objekte, die als kultureller Wert Bestand haben, geschützt und für die Nachwelt erhalten werden müssen. Auch Menziken verfügt über solche Kulturgüter. Beispiele sind die alte Sagi (die vom Sagiverein betrieben wird) sowie historische Feuerwehrfahrzeuge und -geräte die vom Verein Freunde der Lise unterhalten werden. Ein weiteres Kulturgut ist das von Adolf Weber erschaffene und von ihm der Gemeinde Menziken geschenkte Wandbild in der Badi Menziken. Gemäss Meinung von Gemeinderat Heinrich Leuzinger, Präsident der Baukommission Badi Menziken, passt diese Bild nicht mehr in die renovierte Badi und soll entfernt werden. Dies wäre eine Todsünde, die unter allen Umständen verhindert werden muss.Ich hoffe, dass diese Meinung auch von der Baukommission geteilt wird und so das Werk des bekanntesten Menziker Malers am jetzigen Standort im Hallenbad verbleiben wird.

Rudolf Blättler, Menziken

Reinach: Am Samstag B(r)austellenapero im Schneggen-Nebengebäude

Bauverzögerung, aber Rynecher Bier parat

Die Reinacher «BrauGarage» im Gebäude zwischen Schneggen und Gemeindehaus lässt auf sich warten. Der Umbau des Gebäudes verzögert sich. Zwei Varianten des Rynecher Biers sind jedoch gebraut. An diesem Samstag findet im Rahmen eines B(rau)stellenaperos von 11 bis 15 Uhr eine Degustation statt.

Die Eröffnung der «BrauGarage» neben dem Reinacher Schneggen lässt auf sich warten: *nun findet aber am Samstag ein B(r)austellenapero statt. (Bild: wr.)*

wr «Gut Ding will Weile haben» sagt der Volksmund. Die Aussage trifft auf die Eröffnung der Reinacher «BrauGarage» zu. Weil die Bausubstanz des Gebäudes neben dem Schneggen schlechter war als erwartet, dauert die Sanierung deutlich länger. Die Gemeindeversammlung hatte im Sommer 2017 einen Baukredit von 450'000 Franken gesprochen. Asbestrückstände, eine fehlende Stützmauer und weitere unvorhergesehene Arbeiten werden diesen Rahmen aber wohl sprengen. In den letzten Wochen kam die Gebäudesanierung nach einer totalen Aushöhlung endlich voran. Statt demnächst an eine Einweihung zu denken, entschied sich der Gränicher Bierbrauer Fritz Züger für einen B(r)austellenapero.

Kräftig oder fruchtig?

Am nächsten Samstag kann die Bevölkerung von 11 bis 15 Uhr einen Augenschein der geplanten Gasthausbrauerei nehmen. Mehr noch: Im Februar hat Züger zwei Varianten des künftigen Rynecher Biers gebraut. Nach ausreichender Lagerung im Tank wird das frische Bier vor der künftigen «BrauGarage» angezapft und ausgeschenkt. Dazu werden den Besuchern Weisswürste und Brezel angeboten.

Bierliebhaber können zwei handwerklich produzierte Biere degustieren und mit ihrer Stimme entweder die kräftige hopfige Variante oder die fruchtigere würzigere zum offiziellen Reinacher Bier ernennen. Unter den Teilnehmern verlost Fritz Züger Konsumationsgutscheine für die «BrauGarage». Diese soll gemäss aktuellem Baufortschritt in der ersten Juni-Hälfte eröffnet werden. «Das ist zwar immer noch ein ambitionierter Zeitplan», gesteht Fritz Züger, der aber zuversichtlich ist, dass die Handwerker nun mit dem Innenausbau zügig vorankommen. Auf jeden Fall im Juni öffnen will Züger den Biergarten auf dem Platz zum Schneggen hin. Dann endlich kann die Bevölkerung «s'Rynecher Bier» in vollen Zügen geniessen.

Menziken: Generalversammlung der Schützengesellschaf

Mit 21 Jungschützen ins Vereinsjahr

An der kürzlich durchgeführten Generalversammlung haben die beinahe vollzählig im gemütlichen Schützenhauskeller in der Murweid erschienenen Mitglieder der Schützengesellschaft Menziken den letztes Jahr neu eingesetzten Präsidenten, Simon Widmer, im Amt bestätigt und neu Karl Willimann als Vizepräsidenten und Lukas Frei als Anlagenwart in den Vorstand gewählt.

(Eing.) Als Rechnungsrevisoren stellen sich für 2018 Josef Troxler und Irene Zeltner zur Verfügung, sie wurden ebenfalls einstimmig gewählt.

Erfolgreiches Jungschützenwesen

Im Rückblick auf das Vereinsjahr 2017 fällt vor allem die erfolgreiche Teilnahme von Jungschützen am Aargauer Kantonalschützenfest in Kölliken auf, welche alle mit einem Kranz heimkehrten.

Dieses Jahr darf die Schützengesellschaft Menziken mit 12 jungen Herren und 9 jungen Damen als Teilnehmende am Jungschützenkurs einen vereinsinternen Rekord verzeichnen. Sie werden von der Jungschützenleiterin Almedina Taranis ausgebildet, welche vom stellvertretenden Jungschützenleiter Manuel Zubler und von weiteren erfahrenen Schützen unterstützt wird.

Jahresprogramm 2018

Der Vorstand hat ein attraktives Jahresprogramm zusammengestellt. So werden 14 externe Regionalschützenfeste vor allem in der näheren Umgebung, teilweise aber auch ausserkantonal besucht. Und am letzten April- und am ersten Mai-Wochenende findet das 6. Murweidschiessen auf dem heimischen Stand statt. Als besonderen Höhepunkt nimmt die Schützengesellschaft Menziken im Juni mit 13 Schützen am Graubündner Kantonalschützenfest in Vals teil. Gemeinsam mit den weiteren in der Murweid schiessenden Vereinen bietet die Schützengesellschaft Menziken nebst 16 freien Übungen vier obligatorische Bundesübungen an. Besonders zu erwähnen ist das öffentliche Feldschiessentraining am Montagabend, 28. Mai 2018 18 bis 20 Uhr, wozu die ganze Bevölkerung ab 10 Jahren eingeladen ist; ein Gewehr kann zur Verfügung gestellt werden. Vielleicht nutzen Sie diese Gelegenheit, die neue Trefferanzeige im Schützenhaus Murweid zu erproben, welche nach einem Blitzschlag letzten Sommer die bisherige Installation ersetzt.

Nach einer guten Stunde kann der Präsident den offiziellen Teil der Versammlung als geschlossen erklären und die Mitglieder dürfen sich mit feinen belegten Fleischplatten und selbstgebackenem Brot verwöhnen lassen und die Geselligkeit pflegen.

Das Schloss Rued: *Landschaftlich reizvoll gelegener Schauplatz für Seminare, Meetings sowie gesellschaftliche und familiäre Festivitäten.* *(Bilder: msu.)*

Schloss Rued

Ab Ende 2019 sogar mit Hotellerie

msu. Das Schloss Rued erstahlt in neuem Glanz – wie einst im Mai, und dies bereits im April 2018! Auf der Anhöhe über dem Ruedertal kann künftig nicht nur kaiserlich getafelt, sondern auch königlich übernachtet werden. Im ehemaligen Knappenhaus sind stilvolle Hotelzimmer in Planung. Deren Fertigstellung ist Ende nächsten Jahres vorgesehen. Die künftigen Hotelzimmer versprechen den Gästen ein herrschaftliches Logieren in Räumen, welche historische Elemente und moderne Innenarchitektur in geradezu harmonischer Weise verbinden.

Schlossrued: Am Samstag standen die Türen des Ruedertaler Wahrzeichens für jedermann offen

Ein grandioser Feiertag auf Schloss Rued

Grosser Tag für das Ruedertal und sein Wahrzeichen: Nach jahrelanger, umfassender Renovation standen die Türen im Schloss Rued weit offen. Die Bevölkerung liess sich nicht zweimal bitten und «stürmte» den Schlossberg. Für viele historisch Interessierte, Schlossfreaks oder ganz einfach neugierige Menschen schien es am Samstag kein Halten mehr zu geben.

msu. Wo beginnen mit den unzähligen positiven Eindrücken und wo aufhören mit den Schilderungen? Diese Frage stellte sich nach dem Rundgang auf Schloss Rued wohl nicht nur der Berichterstatter des Wynentaler Blattes, sondern so mancher andere Besucher ebenfalls. Hunderte, vermutlich sogar Tausende wollten am vergangenen Samstag das «neue» alte Rueder Schloss droben am Berg aus nächster Nähe sehen. Der Transport mit dem Shuttlebus auf die Anhöhe funktionierte genauso gut wie der gediegene Empfang durch das nostalgisch gekleidete Pförtnerpersonal oder aber die Verpflegung der Völkerscharen auf dem Vorplatz des Schlosses. Und im Innern dieses geschichtsträchtigen Hauses war alles, wirklich alles, bis ins kleinste Detail feinsäuberlich hergerichtet worden für den Empfang der Gäste aus nah und fern.

Zu Fuss und mit dem Shuttlebus

Während Stunden waren auf dem ansteigenden Strässchen, das vom Gasthof Storchen zum Rueder Schloss hoch führt, Hunderte von Fussgängern unterwegs. Wer die Schlossvisite gemächlicher angehen wollte, setzte sich kurzerhand in einen Shuttlebus und liess sich chauffieren. Bereits beim Eingang zum Schlosspark war die Musik aus dem grossen Festzelt zu hören, und die grosszügig verteilten Einladungskarten mit Gutscheinen für Speis und Trank fanden dankbare Abnehmer.

Ein Meer von Blumen und Lichtern

Ein perfekt ausgeschilderter Rundgang durchs Schloss sorgte für sagenhafte Hingucker. In den stilvoll renovierten und möblierten Räumlichkeiten leuchteten Hunderte von Windlichtern und verströmten eine gediegene, einladende Atmosphäre. Zum festlich-feierlichen Glanz und Gesamteindruck trug die Blumenshow des Floristenvereins Sektion Aargau ebenfalls massgeblich bei. Die Lernenden des 2. Lehrjahres sorgten praktisch in jedem Raum für einen fantastischen Hingucker und präsentierten ihre Kunstwerke.

Seminare, Meetings, Festivitäten

Die Begeisterung unter den Besuchern über die gelungene Renovation des Schlosses war nicht nur spürbar, sondern auch hörbar. «Das ist doch etwas für deinen nächsten Geburtstag!» motivierte ein Mann seine Begleiterin. Ob Seminare, Meetings, Workshops oder Hochzeitsfeiern: Das Herrschaftshaus droben am Berg bietet passende, individuell gestaltete Räume für jeden denkbaren Anlass. Ob für ein Treffen im kleinen Rahmen oder einen Anlass mit bis zu 100 Personen: Das Schloss Rued deckt die unterschiedlichsten Bedürfnisse und vermutlich auch die allermeisten Erwartungen ab. Mehr zum Angebot unter *www.szrued.ch* (Seminar- und Eventzentrum Rued).

Perfekt organisiert: *Ein beschilderter Rundgang wies den Gästen den Weg.*

Fantastisches Interieur: *Stilvoll restauriert und entsprechend möbliert.*

Aussichts- und Fotobegeisterte *auf der Schlossterrasse.*

Carl von May: *Historischer Empfang für die Besucher.*

Altes Handwerk: *Auch die Kachelöfen zogen interessierte Blick auf sich.*

Kontraste im Sonnenlicht: *Architektur und erwachende Natur im allerbesten Einklang.*

AUS DER GESCHICHTE

Wechselvolle Vergangenheit

Mitte des 13. Jahrhunderts wurde Schloss Rued auf einem markanten Felsvorsprung als Burg erbaut. Doch schon bald starb das Geschlecht von Rued aus. Es folgten zahlreiche Handänderungen in politisch turbulenten Zeiten. 1775 brannte die Burg nieder und wurde von 1792 bis 1796 durch den heutigen klassizistischen Schlossbau ersetzt. Ab 1861 wechselten wiederholt die Besitzer, bis das Reinacher Unternehmen Erwoa AG das Schloss 2006 in einem denkbar schlechten baulichen Zustand ersteigerte. Eine umfassende Renovation hat die Schlossanlage nun aus dem Dornröschenschlaf «erweckt». Von Grund auf erneuert und mit einer spannenden Verbindung von Alt und Neu strahlt das Wahrzeichen jetzt wieder weit über das Ruedertal hinaus.

(Quelle: Einladungsflyer)

Kunst der Floristen: *Ein einziger Traum von Blumen und Lichtern.*

Menschenmenge: *Blick aus dem Treppenhaus in den Schlosshof.*

Triengen: Peter Weingartner stellte im «Forum» sein neues Buch vor

Wunderlich-unterhaltsame Geschichten

Peter Weingartner ist pensionierter Lehrer, freischaffender Journalist und Autor aus reinem Spass. In Triengen stellte er sein drittes Buch «Sisyphos' Kinder» vor, mit 26 Geschichten zu jedem Buchstaben im Alphabet. Weingartner feierte dabei ein fulminantes Heimspiel.

rc. «Es ist eine Freude, den unbeschwerten Erzählungen von Peter zuzuhören», schwärmte eine Zuhörerin nach der Lesung mit Peter Weingartner. Ihre Freude teilte sie mit rund 120 weiteren Gästen, die Weingartners Ruf ins Forum Triengen gefolgt waren. «Mit so vielen Leuten habe ich nicht gerechnet, ich bin sehr erfreut», sagte Peter Weingartner, der zu Akkordeon-Klängen von Irene Lötscher drei Geschichten aus seinem neuen Buch «Sisyphos' Kinder» las. Dieses beinhaltet insgesamt 26 Erzählungen, für jeden Buchstaben im Alphabet eine. Die Geschichten sind so vielfältig wie das Leben selbst. Sie erzählen von Menschen mit ihren Ticks und ihren Sehnsüchten und lassen den Zuhörer nachdenklich oder schmunzelnd zurück. Die Figuren in seinen Büchern beschreiben keine bestimmten Personen, sagte er auf die entsprechende Frage, «aber die Geschichten drehen sich natürlich schon um Ereignisse, die einem selber passieren».

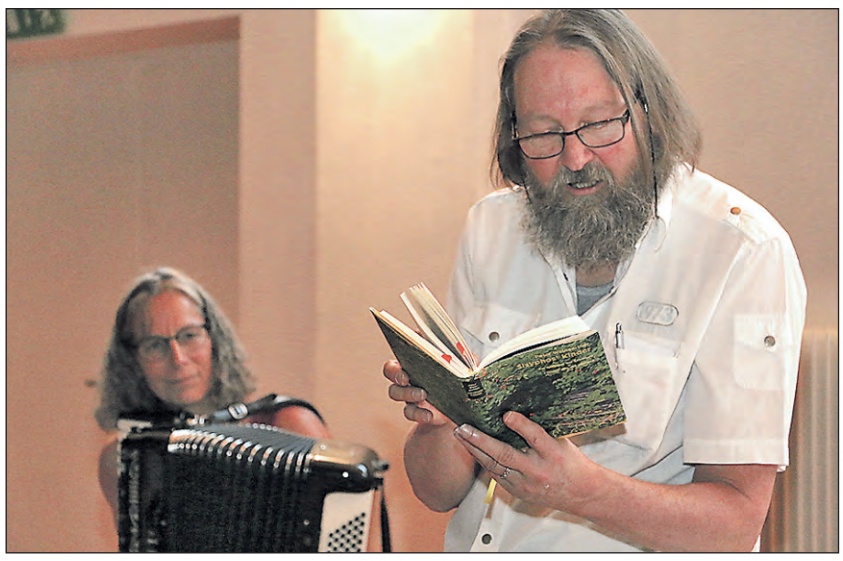
Grosse Runde: *Der Trienger Peter Weingartner las bei seinem Heimspiel im «Forum» drei Geschichten aus dem neuen Buch «Sisyphos' Kinder».* *(Bild: rc.)*

«Mir gefällt es zu warten»

Einen Favoriten unter den Figuren habe er keinen. «Kennen Sie diese Sitzbank?» fragte Weingartner vielmehr in die Runde und tippte auf den Umschlag des Buches. «Ich habe sie entdeckt, als ich zu Fuss nach Schöftland unterwegs war. Sie steht, oder besser stand, unten in der Grube, auf der anderen Seite der Strasse, versteckt in einer Hecke. Ich machte dieses Bild mit der kleinen Kamera und dachte, ich gehe noch einmal – und schon war sie nicht mehr da.», klärte er auf. Diese Begebenheit beschreibt ganz gut seine Geschichten, über den Sinn des Lebens und wie man unterschiedlich damit umgehen kann. Das Warten gehöre genau so dazu. Er warte sehr gerne. «Nicht das Anstehen, sondern das Warten als Lebenskonstante», präzisierte er.

Worte, die man sich merken will

Dazu kommt, dass der Autor es versteht, Sätze sorgfältig aufzubauen. Oft sagt man sich beim Lesen: Den will ich mir merken, um ihn im richtigen Augenblick selber anzuwenden. Das Publikum dankte es dem Autor mit lang anhaltendem Applaus und bald bildete sich am Verkaufstisch eine lange Schlange. Vom Bücher schreiben leben könne er aber nicht, sagte Weingartner gegenüber dieser Zeitung, «ich schreibe, weil es mir Freude bereitet». Dass es ihm Freude bereitet merkt man spätestens, wenn man in «Sisyphos' Kinder» bei «A» wie «Anna» angelangt ist und man sich auf die restlichen 25 Geschichten freuen darf.



Nicht nur ein guter Schreiber, *auch wenn er liest, hört man gerne zu: Peter Weingartner liebt und lebt seine Geschichten.*

Kirchgemeinde Muhen: Ein toll einstudiertes Musical krönte die Kinderwoche

Inszenierung: «Der verbotene Garten»

Während den Frühlingsferien fand in Muhen in der reformierten Kirchgemeinde die traditionelle Kinderwoche statt. 31 Kinder, teilweise auch die Eltern, fanden den Weg zu diesem alternativen Ferienplausch. Federführend war vor allem das Pfarrehepaar Corinne und Thomas Michel. Mit vielen motivierten Helfern wurde die Woche zu einem tollen Erfolg, der von einem Musical gekrönt wurde.

jo. Mit 31 Kindern, – erneut mehr als letztes Jahr – von sechs- bis zwölfjährig, würde es recht laut und turbulent zugehen, so die Erfahrungen von Corinne Michel-Kundt. Die unterhaltsame und lehrreiche Woche mit vielen Aktivitäten wurde inzwischen zur Tradition. Obwohl es sehr turbulent und laut zuging, sei die Stimmung während der Kinderwoche stets friedlich und rücksichtsvoll gewesen, versicherte Corinne Michel. Es ging zum Bräteln raus in die Natur, ein Puppenspiel wurde als besonderer Genuss angeboten, ein neuer Wandbehang für den Chilesaal wurde unter professioneller Anleitung angefertigt und schmückt nun die Wand bis zur nächsten Kinderwoche. Die regelmässigen z'Nüni und z'Vieri für die ganze bunte Schar fehlten auch dieses Jahr nicht.

Ein kleiner Junge machte sich grosse Sorgen, weil er ungeheuer nervös war, vor dem grossen Auftritt in der reformierten Kirche Muhen. Die Erwachsenen Teilnehmer versicherten, sie seien ebenfalls sehr nervös.

Wer ist der kleine Junge?

Das Musical erzählte die Geschichte vom «verbotenen Garten». Die Kinder wissen von einem grossen Garten zum Spielen und Herumtollen. Doch ein Gerücht besagt, dass der Garten dem bösen Riesen gehöre. Wie Kinder sind, übersteigen sie die Mauer und spielen trotzdem ausgelassen im Garten – bis Herr Riese kommt. Er freut sich über die Kinderschar, jedoch die hauen voller Angst und Schrecken ab. Sogar die Blumen und die Vögel sind traurig darüber. Herr Riese, verbitterter denn je, baut eine viel höhere Mauer und setzt Verbotstafeln. Bald wird es Winter und es bleibt Winter. Im Garten wird es kalt und nichts lebt mehr. Die Kinder schleichen sich trotzdem in den Garten und hauen wieder ab. Nur ein kleiner Junge bleibt in einer Schneewehe stecken. Der Riese, eigentlich ganz nett, hilft dem Kleinen raus und lädt die Kinder wieder ein, in seinen Garten zu kommen. Er reisst die Mauer nieder und entfernt die Verbotstafeln. Und so kommt auch der Frühling zurück und mit ihm die Blumen und Vögel. Der alte Riese fragt die Kinder nach dem kleinen Jungen. Doch den kennt niemand. Erst als der Riese stirbt, kommt das Kind wieder zu ihm und offenbar ihm, dass ‹Er› das Christkind ist, legt seine Hand um die Schultern des alten Mannes und führt ihn ins Paradies, wo es immer Frühling ist. Der Kern der Geschichte sollte klar sein.

Muhen

Ohne engagierte Helfer ginge nichts

jo. Das Musical in der reformierten Kirche Muhen, mit Liedern und Texten von Rolf Krenzer, Siegfried Fietz (Musical) und Markus Hottiger des Adonia Verlages (Schlusslied) wurden sehr gut einstudiert. Beinahe ohne Souffleren sangen, tanzten und sprachen die Kinder das Musical durchaus virtuos und mit guter Aussprache. Für den sauberen Ablauf der Musicalproben sorgten Kathrin Frei und Anni Moser. Das Mittagessen wurde jeweils von Vreni und Hans Lüscher fein gekocht. Gebastelt wurde mit Heidi Munz, Corinna Häfliger und Helena Lüscher. Einige Jugendliche, welche früher ebenfalls zur Kinderwoche kamen, halfen begeistert mit. Ausserdem absolvierten angehende Konfirmandinnen ihre Aufgaben auf dem Weg zur Kirchenmündigkeit. Die Gesamtleitung hatte Corinne Michel-Kundt, welche von den Kindern ganz gerührt Geschenke und Dank entgegen nahm. Der tosende Applaus am Schluss wollte nicht abbrechen. Doch dafür hatte die muntere Schar natürlich noch ein Lied in petto.

Die bunte Kinderschar machte fröhlich mit: *Für die Einstudierung des Musicals stand gerade mal eine Woche zur Verfügung.* *(Bild: jo.)*

Holziken: Gemeindenachrichten

Landfrauen an Bundesfeier dabei

Wie der Gemeinderat bereits bekannt gegeben hat, konnte für die Bundesfeier am 31. Juli auf dem Areal der Reithalle Holziken Pfarrer Markus Anker als Festredner gewonnen werden. Weiter hat nun auch der Landfrauenverein an seiner Generalversammlung entschieden, wiederum die Festwirschaft zu übernehmen.

(Mitg.) Auch die Musikgesellschaft hat ihre Teilnahme zugesichert und wird für den gewohnten musikalischen Rahmen sorgen. Der Gemeinderat dankt allen Beteiligten für ihren Einsatz und freut sich bereits auf eine gelungene Bundesfeier 2018.

BNO Gesamtrevision

Anlässlich der Einwohnergemeindeversammlung vom 27. November 2017 wurde dem Gemeinderat die Kreditbewilligung im Umfang von 200'000 Franken für die Gesamtrevision der Bau- und Nutzungsordnung gewährt. Nach Eingang von drei Offerten wurden die Planerarbeiten an die wirtschaftlich am günstigsten offerierende Firma SWR Infra AG vergeben. Weiter hat der Gemeinderat die Kommission für die Erarbeitung der Gesamtrevision BNO Holziken wie folgt gebildet: Jacqueline Hausmann, Vertreterin Gemeinderat und Ressortvorsteherin Ortsplanung sowie Vorsitzende Kommission; Peter Lüscher, Vertreter Landwirtschaft; Marcel Dahinden und Michael Urben, beides Vertreter Bevölkerung mit fachlichem Background sowie Marco Bieri, Vertreter Bauverwaltung. Die Arbeiten der Kommission werden in diesen Wochen aufgenommen.

Umstellung Informatik

Nach der Inbetriebnahme der neuen Gemeindewebseite ist die Umstellung der ganzen Informatik auf der Gemeindeverwaltung Holziken mit der Hürlimann Informatik AG aus Zufikon voll im Gange. Im Zuge dieser Umstellungen wurde eine neue und schnellere Internetleitung erstellt. Zusätzlich wird die Telefonanlage auf eine Internetbasierte Lösung umgestellt. Zwischenzeitlich kann es zu kurzen Unterbrüchen kommen, sodass bestimmte Dienstleistungen nicht jederzeit gewährleistet werden können. Der Gemeinderat bittet um Verständnis.

Öffnungszeiten Auffahrt/Pfingsten

Für die im Monat Mai anfallenden Feiertage wurden die Öffnungszeiten von Gemeindeverwaltung und Postagentur wie folgt geregelt: Mittwoch, 9. Mai: 8 bis 11.45 Uhr und 14 bis 17 Uhr. Von Donnerstag 10. Mai bis Sonntag, 13. Mai bleiben die Betriebe geschlossen. Samstag, 19 Mai 9 bis 11 Uhr. Sonntag und Montag, 20. und 21. Mai geschlossen. Dienstag, 22. Mai 8 bis 11.45 Uhr und 14 bis 18 Uhr.

In dringenden Fällen stehen die Gemeindekanzlei und das Bestattungsamt unter 077 468 10 32 auch ausserhalb der Öffnungszeiten zur Verfügung.

Schöftland: 90. Generalversammlung der Raiffeisenbank Reitnau-Rued

Eine Versammlung, die eher ein Familienfest ist

915 Genossenschafter der Raiffeisenbank Reitnau-Rued pilgerten in die Dreifachturnhalle nach Schöftland, um die alljährliche Generalversammlung abzuhalten. Auch die jüngsten Ereignisse um den ehemaligen Chef der Raiffeisen-Bank Pierin Vincenz schmälerten ihren Glauben an die Bank nicht.

Blumen- und Menschenmeer: *Die Generalversammlung der Raiffeisenbank Reitnau-Rued fand bereits das dritte Mal in der Schöftler Dreifachturnhalle statt und lockte 915 stimmberechtigte Genossenschafter an. (Bilder: Remo Conoci)*

Verwaltungsratspräsident Hans Ulrich Ziswiler: *«Es ist mir als Schöftler eine Ehre und Freude, Sie in Schöftland begrüssen zu dürfen.»*

rc. Über 6800 Genossenschafter (328 mehr als im letzten Jahr) zählt die Raiffeisenbank Reitnau-Rued. 915 davon besuchten die Generalversammlung in Schöftland, wobei der Anlass auch in dieser Grösse wie ein Familienfest wirkt. Viele kennen einander, man sitzt beisammen und geniesst einen gemütlichen Abend. Zahlen standen – untypischerweise für eine Bank – aber nicht im Fokus. Gut so, denn beim Errechnen des absoluten Mehrs entstand ein kleiner Zahlendreher, der in der Halle zuerst für ein Raunen, dann für Erheiterung sorgte. Stimmen zählen musste man ohnehin keine. Bei der Entlastung für die Jahresrechnung (Gewinn: 511'000 Franken) ebenso wenig, wie bei den Wahlen. Der gesamte Vorstand, der in seiner jetzigen Zusammensetzung seit fünf Jahren besteht, wurde für vier weitere Jahre wiedergewählt. «Diese Kontinuität, das gegenseitige Vertrauen und die Wertschätzung sind wichtige Bestandteile unseres Erfolgs», sagte Verwaltungsratspräsident Hans Ulrich Ziswiler. Er unterstrich die kollegiale Zusammenarbeit und bedankte sich bei den Genossenschaftern für das Vertrauen. Im Jahresbericht hielt Ziswiler darüber hinaus fest, dass die Bank überdurchschnittlich gewachsen sei und die Kennzahlen deutlich übertroffen worden seien.

Auch Pierin Vincenz war Thema

Damit schlug der Präsident den Bogen zu den Medienberichten über Pierin Vincenz, dem ehemaligen Chef der Raiffeisenbank Schweiz, der wegen Verdacht auf untreue Geschäftsführung in Untersuchungshaft gesetzt wurde. Ziswiler unterliess es, den Beschuldigten in Schutz zu nehmen, erwartete in seiner Rede aber auch, dass dieser nicht vorverurteilt werde. «Es gilt die Unschuldsvermutung», unterstrich Ziswiler. Er stellte aber ebenso klar, dass die Staatsanwaltschaft Zürich ausschliesslich gegen Vincenz und vier externe Personen ermittle: «Gegen keinen einzigen weiteren Mitarbeiter, das sind 10'000 Personen, wird zurzeit ein Strafverfahren geführt.»

75 halfen im Service

Im Weiteren erläuterte Andi Bieri einige Zahlen aus der Jahresrechnung, kurzweilige Interviews und zwei Filme rundeten den offiziellen Teil der Versammlung ab. Nach der Generalversammlung wurden die Anwesenden mit einem Menü aus der Küche des Restaurants Schützen Aarau verwöhnt, dazu Kuchen aus der Backstube von Sollberger Gontenschwil. Um den 915 hungrigen Genossenschaftern das Essen zu servieren, eilten 75 Helferinnen und Helfer zwischen den 27 Bankreihen hin und her. Perfekt organisiert durch das Schützen-Personal, halfen Vereinsmitglieder des Musikvereins Schmiedrued und des Turnvereins Reitnau tatkräftig mit. Die Schirmherrschaft über den ganzen Anlass hatte dabei Alexandra Hilfiker, Marketing-Verantwortliche bei der Genossenschaft Reitnau-Rued, die in der Raiffeisen-Filliale Schmiedrued zu Hause ist. «Heute habe ich allerdings nicht mehr viel zu tun, meine Hauptarbeit musste ich im Vorfeld erledigen», erklärte die immer freundlich lachende Bankfrau dem fragenden WB-Redaktor. Wer einen Blick in die Garderoben der Turnhalle erhaschen konnte, sah lauter fleissige Bienen und Handgriffe, die sassen. Wirklich eindrücklich.

Versammlung souverän gemeistert

Sogar für Nachschlag war gesorgt und besondere Wünsche an die Küche wurden ebenfalls erfüllt. Finanzchef Rolf Lüscher schenkte für den gelungenen Anlass Alexandra Hilfiker schliesslich eine Rose, während Hans Ulrich Ziswiler es nicht unterliess, den vielen beteiligten Vereinen und regionalen Unternehmen zu danken, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben. Später antwortete er auf die Frage des Blättli-Redaktors, was passieren werde, wenn dereinst 1000 Mitglieder an die Generalversammlung kommen möchten: «Im Moment haben wir in der Dreifachturnhalle ja noch Reserve. Möglich wäre es, Plätze auf den Zuschauertribünen zu schaffen.» Von Übertragungen in andere Säle wolle er lieber absehen, da habe man schlechte Erfahrungen gemacht. Wenn der Eindruck nicht täuscht, werden die Banker der Genossenschaft Reitnau-Rued aber auch diese Herausforderung meistern. Neben gutem Geschäftsjahr und positiver Rechnung ging nämlich der ganze Grossanlass souverän über die Bühne. Im kommenden Jahr wird dieser übrigens erneut in Schöftlands Turnhallen stattfinden, nämlich am 26. April 2019.

Mark Wilhelm *hatte als Revisor und als Vertreter von Price Waterhouse Coopers keine Beanstandungen an der Jahresrechnung vorzunehmen.*

Tagespräsident Kurt Baumann *führte durch die Wahlen und stellte fest, dass der Verwaltungsrat seit fünf Jahren erfolgreich zusammenarbeitet.*

Alexandra Hilfiker *organisierte die Generalversammlung in Schöftland und hatte den Grossanlass jederzeit mit einem freundlichen Lachen im Griff.*

Einigkeit. *Fast alle Geschäfte der Generalversammlung passierten einstimmig; nur bei den Wahlen blieben zwei von 915 Händen unten.*

Glückliche Gewinner: *Unter den Genossenschaftern wurde eine Verlosung durchgeführt und insgesamt 10 Mitglieder durften sich über ein Geschenk freuen.*

Viel Betrieb in der Küche: *25 Personen vom Schützen-Team sowie rund 50 Helfer des Musikvereins Schmiedrued und des Turnvereins Reitnau servierten das Essen.*

Ein lehrreicher Kurstag des Bienenzüchtervereins Aargauisches Seetal

580 Bienenvölker und 80 Imker im aargauischen Seetal

Es ist herrlicher Frühlingsmorgen, zwar noch etwas kühl, doch ändert sich das bald mit den ersten Sonnenstrahlen. Das Vereinsbienenhaus der Bienenzüchter des Aargauischen Seetals liegt idyllisch gelegen etwas oberhalb des Tribächlis im Firmetel östlich von Egliswil am Waldrand. Hier findet der 13. von 18 Kurstagen des zweijährigen Grundkurses für angehende Imkerinnen und Imker statt.

Theorie und Praxis begleiten dabei die hier betreuten acht bis zehn Bienenvölker quer durchs Jahr. So sind auch für Sonja Mettler aus Dürrenäsch, einer jungen Nachwuchsimkerin, die Bienen faszinierende Tiere und das Beobachten äusserst spannend. Carlo Ott, der Kursleiter und Präsident des regionalen Bienenzüchtervereins führt umsichtig und kompetent die neun Kursteilnehmer durch den abwechslungsreichen Kursmorgen. Der momentane Stand im Bienenentwicklungsjahr, Bienenrassen, Drohnen- und Buckelbrütigkeit und die Primärproduktionskontrolle sind Themen, die auf ein grosses Interesse stossen.

Von René Fuchs, Text und Bilder

Theorie und Praxis beim Vereinsbienenhaus im Firmetel östlich von Egliswil. *Hier findet ein Kurstag des zweijährigen Grundkurses für angehende Imkerinnen und Imker statt.*

Nach dem letztjährigen guten Honigjahr, mit einem durchschnittlichen Frühlingsergebnis und einer sehr guten Waldtracht im Sommer, mit rund 8 bis 10 Kilogramm Honigertrag pro Volk, hoffen die 80 Imker im aargauischen Seetal auf viele sonnendurchflutete Tage. Den Winter haben die rund 580 Bienenvölker dank dem zur Verfügung gestellten süssen Futterteig gut überstanden und jedes verzehnfacht nun seinen Bestand bis im Mai auf rund 30'000 bis 40'000 Tiere. Bereits ab 8 bis 12 Grad Celsius sind die Bienen aktiv und begeben sich auf Erkundungs- und Nahrungssuche.

Im Firmetel fehlt es nicht an Nahrung

Weidenkätzchen, Sumpfdotterblumen, Löwenzahn und in wenigen Wochen ein blühendes Rapsfeld. Nicht nur für die Bienen eine intensive Zeit, sondern auch für die Imker, die jetzt ein waches Auge auf die Entwicklung der Völker werfen. Sind die Tiere gesund? Sind sie in der Brut? Ist eine Königin vorhanden? Das sind Fragen, die heute Morgen bei zwei Stöcken geklärt werden. Aber zuerst gilt es eine weisse Imkerjacke mit Hut und Schleier und Handschuhe anzuziehen und mit Rauch aus einem Smoker die Bienen zu beruhigen. Vorsichtig werden die Waben eines Volkes ausgebaut und geprüft. Keine Hektik bei den Menschen, wie bei den Bienen, wie gewünscht. Doch liegt leider eine Drohnenbrütigkeit, gut erkennbar an der Buckelbrut, vor. Wohl ist eine Königin vorhanden, doch ist sie nicht begattet und kann deshalb nur Eier für männliche Bienen legen. Die Arbeiterinnenzellen sind dagegen flach verdeckelt, weil die Arbeitsbienen etwas kleiner als Drohnen sind. Was ist zu tun? Mit gebannten Blicken wird die Königin gesucht, Wabe um Wabe. Und da ist sie tatsächlich in einem Knäuel von Bienen. Mit einem Auffangglas wird sie separiert und anschliessend in einem Zeichenrohr mit Netz zur praktischen Übung mit einem weissen Farbpunkt gekennzeichnet. Bald soll dann zur Angewöhnungszeit in einem speziellen Behälter eine neue begattete Königin eingesetzt werden.

Dann kehrt wieder Ruhe ein. *Das Vereinsbienenhaus des Bienenzüchtervereins aargauisches Seetal im Firmetel bei Egliswil.*

Die Königin legt 1000 Eier – pro Tag

Der Aargauische Bienenzüchterverein hat dafür extra eine Belegstelle mit Begattungskästchen für kleine Völker mit je einer jungen, unbegatteten Königin in Küttigen aufgestellt. Die Bienenkönigin wird von hier aus während zwei bis drei Wochen ihre Hochzeitsflüge zu Drohnensammelstellen unternehmen und von bis zu 15 Drohnen begattet. Im April baut fast jedes Bienenvolk aber auch eigenartige längliche Zapfen am unteren Teil einer Brutwabe, die Weiselzellen. Daraus schlüpfen Königinnen und im Mai bis Juni schwärmt die Hälfte eines Stockes weg und sucht mit der alten Königin ein neues Zuhause. Die neue Gebieterin darf im herkömmlichen Stock bleiben. So entstehen nun zwei Völker. Und wenn der Imker den Schwarm ganz in der Nähe, häufig als Zapfen an einem Ast, wieder in einer Kiste einfangen kann, ist die Freude gross. Wichtig ist aber, dass die Königin mit von der Partie ist, sonst war die ganze Mühe umsonst. Pro Tag legt sie dann rund 1000 Eier und wird von ihren «Hofdamen» betreut und gefüttert. Eine begattete Königin wird zwei bis drei Jahre alt. Und was geschieht dann mit den Drohnen, den männlichen Bienen, nach dem Hochzeitsflug? Da sie keinen Stachel, also wehrlos sind, und den Arbeiterinnen Futter wegfressen, werden sie Ende Sommer schnurstracks bei der Drohnenschlacht aus dem Stock geworfen und sterben kümmerlich.

Weiter zu den Buckfastbienen

Imker zu sein ist wahrlich eine Wissenschaft, das zeigt sich auch an diesem Kursmorgen. Fein säuberlich wird der eine Stock wieder eingeräumt und verschlossen. Ist das andere Volk auch so sanftmütig? Rauch wird hineingeblasen und vorsichtig die Abdeckung entfernt. Ein reges Treiben herrscht auf den Waben und diesmal sind es nicht die gewohnten Carnica-Bienen, sondern schwarmträge und sehr fleissige hellere Buckfastbienen, eine Zuchtrasse der westlichen Honigbiene. Unbekümmert lassen sie sich auf der Wabe ins Freie tragen und sind so das beste Anschauungsmaterial im Sonnenlicht. Faszinierend, wie jedes einzelne Tier im Volk seine Aufgabe hat, vom Putzen der Zellen bis zu den Blütenbesuchen.

Mehr als ein Hobby

Auch den Nachwuchsimkern ist bewusst, die Imkerei ist mehr als ein Hobby. Die Freude an der Natur und das Interesse an komplexen Abläufen in einem Insektenstaat sind unabdingbar. Ein ruhiges Gemüt, genügend Zeit und keine Scheu vor Putzarbeiten gehören ebenso dazu, wie die Planung der Ferien, die auf das Bienenjahr abgestimmt werden müssen. Dafür ist die Freude umso grösser, wenn das erworbene Wissen und die Erfahrung gepaart mit der schönen Witterung zu einem ertragreichen Honigjahr führen.

Über allem steht natürlich die Tiergesundheit und so müssen die Varroamilben, die sich seit den 70er Jahren stark ausgebreitet haben, mit Ameisensäure oder anderen zugelassenen Tierarzneimitteln bekämpft werden. Auch verdirbt der Feuerbrand, eine durch Bakterien übertragene Pflanzenkrankheit die grosse Freiheit. So gelten Sperrzonen und von ausserhalb dürfen keine Bienenvölker mehr gezügelt werden.

Reges Vereinsleben

Auch das zweite Volk ist mit seinen Waben wieder eingeräumt, die Schutzkleidungen werden entfernt und ein reger Gedankenaustausch mit abschliessenden Vorinformationen beschliesst den lehrreichen Kursmorgen. Das Vereinsleben der Bienenzüchter des aargauischen Seetals ist recht vielseitig: Nach der Generalversammlung jeweils im März trifft man sich anschliessend jeden Monat zu einem Höck mit einem aktuellen Thema. Dieses Jahr gehören zwei Ausflüge an die süddeutsche Berufsimker-Ausstellung in Donaueschingen und der Imkerkongress im thurgauischen Amriswil dazu. Interesse geweckt? Im Januar 2019 startet ein neuer Grundkurs für angehende Imkerinnen und Imker. Kursleiter Carlo Ott erteilt gerne Auskunft: unter Telefon 079 477 67 42. Und falls ein Bienenschwarm entdeckt wird, sind die regionalen Schwarmfänger schnell zur Stelle: www.bienen-ag.ch.

Vereinspräsident Carlo Ott *demonstriert als umsichtiger Kursleiter ein Königinnenzuchtkästchen.*

Keine ist wie die andere: *Wabe um Wabe wird sorgfältig begutachtet.*

Zuerst wird die Königin gesucht. *Ist sie gefunden, wird sie mit einem Auffangglas eingefangen …*

… und gekennzeichnet. *Dafür wird die Königin, in einem Zeichenrohr mit Netz, mit einem Farbtupfer versehen.*

DAS BIENENLEBEN

Lebenszeit und Aufgaben der Arbeiterinnen im Sommerhalbjahr:

- 1.– 2. Tag: Zellen putzen und die Brut wärmen.
- 3. – 5. Tag: Füttern der älteren Larven.
- 6. – 11. Tag: Füttern der jüngsten Larven.
- 12. – 17. Tag: Wachs erzeugen und Waben bauen.
- 18. – 21. Tag: Nun steht die Fluglochwache an.
- 22. – ca. 45. Tag: Blütenbesuch, Blütenbestäubung, Sammeln von Pollen, Nektar, Kittharz, Wasser

Brutentwicklungszeiten bis und mit Schlüpftag:

- Königin: 16 Tage
- Arbeiterin: 21 Tage
- Drohne: 24 Tage

1.-Maifeier Bezirk Kulm

«Lohngleichheit. Punkt. Schluss!»

Im Zentrum der diesjährigen Maifeiern steht die Gleichstellung von Mann und Frau, auch in der Arbeitswelt und insbesondere gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit.

pd. Immer noch hinken die Löhne der Frauen denjenigen der Männer hinterher. Dabei sind über 40 Prozent der Lohndifferenz nur durch Diskriminierung erklärbar. Jeder Frau entgehen so jeden Monat im Schnitt 600 Franken. Das ist ein Affront. Ein Affront gegen die Frauen und ein Affront gegen die Demokratie. Wer Verfassung und Gesetz missachtet, wird gebüsst oder eingesperrt. Bei der Lohngleichheit jedoch reklamiert die Mehrheit des Ständerats ein anderes Recht.

Es ist Lohnbetrug, was den Frauen alljährlich mit dem billigen Argument des bürokratischen Aufwandes verweigert wird. Es sind viele, die diesen Lohnbetrug resolut bekämpfen. Es sind viele, die diese Haltung des «laisser faire – laisser aller» bekämpfen. Es sind immer mehr, die fordern: Lohngleichheit. Punkt. Schluss!

Yvonne Feri: *die Nationalrätin als Hauptrednerin. (Bilder: zVg.)*

Anna Leo: *Sekretärin der Unia Aargau-Nordwestschweiz.*

Maifeier in der Waldhütte Beinwil am See

Die 1.-Maifeier im Bezirk Kulm findet traditionell am Vortag, das heisst am Montag, 30. April statt. Dieses Jahr wird in der Waldhütte in Beinwil am See gefeiert.

Das Fest beginnt um 18 Uhr mit Festwirtschaft. Dabei gibt es Grilladen und Salate sowie Kaffee und Kuchen. Ab 18.30 Uhr sind die Ansprachen geplant: Hauptrednerin ist Nationalrätin Yvonne Feri aus Wettingen. Zudem wird Anna Leo, Sekretärin der Unia Aargau-Nordwestschweiz sprechen. Musikalisch werden die Teilnehmenden durch «Blues-Tinu's Triple Trouble» unterhalten.

Holziken

Gemeindenachrichten

(Mitg.) Auf ordentlichen Antrag hin hat der Gemeinderat die Vermietung des Mehrzweckraums unter Auflagen und Weisungen an den Elternverein Holziken genehmigt: Freitag, 21. September 2018, ab 18 Uhr für den Elternvortrag Mädchen; und am Samstag, 22. September 2018, ganzer Tag, für den Workshop Mädchen.

Sanierung Huebstrasse

Die 2. Etappe der Sanierung Huebstrasse (Wasserleitung, Eektro-Leitungen) konnte anfangs April abgeschlossen werden. Nun wird die 3. Etappe der Huebstrasse, von der Kreuzung Waag- bis Schulstrasse in Angriff genommen. Der Graben bei der Kreuzung Hueb- und Waagstrasse muss zwingend bis Bauende des gesamten Projekts offen bleiben. Dieser wird jedoch in der Grösse auf ein Minimum reduziert werden, damit Verkehrsbehinderungen so klein wie möglich gehalten werden können.

Baubewilligungen

Der Gemeinderat hat unter Auflagen und Weisungen folgende Baubewilligungen erteilt: Daniel und Helga Ernst, für den Neubau Einfamilienhaus mit Garage, auf Parzelle 552, Schulstrasse. – AIM Projektmamagement AG, Aarau, für Pergolas an den Gebäuden Nr. 461 und 462, auf Parzelle 526, Zweigstrasse 9 und 11.

Auftritt als Gastkanton

«Entdecke Aargau!» an der Zuger Messe 2018

pd. «Entdecke Aargau!» lautet das Motto des kantonalen Gastauftritts an der Zuger Messe. Der Aargau wird sich vom 20. bis 28. Oktober mit einer Sonderschau, der Ausstellung Auenschutzpark Aargau sowie touristischen, kulturellen und kulinarischen Angeboten in der Zentralschweiz präsentieren. Der Regierungsrat hat vor fünf Jahren eine entsprechende Einladung erhalten und diese gerne angenommen. Die von rund 80'000 Personen aus der ganzen Zentralschweiz besuchte Messe soll als Plattform genutzt werden, um die kulturelle, landschaftliche, historische, wirtschaftliche, landwirtschaftliche und ökologische, aber auch kulinarische Vielfalt des Aargaus zu zeigen.

Im Mittelpunkt der Sonderschau «Entdecke Aargau!» steht ein riesiges Aargauer Bild mit markanten Sujets aus dem Kanton. In die Panorama-Ansicht integriert sind Hintergrundinformationen zu 14 Aargauer Themen. Sichtbar gemacht werden sie durch einen speziellen Auslösemechanismus. Aargau Tourismus wird an einem Infostand «am laufenden Band» bekannte Aargauer Produkte sowie zusammen mit regionalen Tourismuspartnern ausgewählte touristische Angebote präsentieren, insbesondere auch aus dem Freiamt als Nachbarregion des Kantons Zug. In Ergänzung dazu wird in Zug die Container-Ausstellung Auenschutzpark Aargau gezeigt, die ebenfalls einen starken Freiämter Bezug aufweist.

Der Gastkanton Aargau wird mit kulturellen Darbietungen und kulinarischen Spezialitäten auch die Eröffnungsfeier vom 20. Oktober bereichern.

Ref. Kirchgemeinde Kulm

Lebhafte Kirchgemeindeversammlung

(Eing.) 60 stimmberechtigte Mitglieder nahmen an der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst vom 22. April 2018 teil.

Die Präsidentin, Susanna Hirt, stellte die vorgesehene Neuausrichtung der Pfarrpensen mit Ergänzung durch Sozialdiakonie/Katechese vor. Der Vorschlag der Kirchenpflege lautete, die bisherigen Pfarrpensen von 80 Prozent für Teufenthal, 100 Prozent für Unterkulm (inkl. 20 Prozent Pädagogisches Handeln), sowie Oberkulm mit 65 Prozent neu mit 240 Prozent abzudecken und neu aufzuteilen. Nach lebhaft benutzter Gelegenheit zur Diskussion entschied die Versammlung einstimmig (mit einer Enthaltung), die vorgesehenen 240 Stellenprozente variabel auf die Pfarrstellen und Sozialdiakonie/Katechese aufzuteilen. Für die zu gründende Pfarrwahlkommission werden noch Mitglieder gesucht. Interessierte sind um Kontaktnahme gebeten beim Sekretariat oder bei einem Mitglied der Kirchenpflege.

Die Kirchenpflege bedankt sich bei allen Kirchgemeindemitgliedern für eine aktive Mitwirkung in der Kirchgemeinde. Das Ziel soll sein, dass die ref. Kirchgemeinde Kulm mit der Neubesetzung der vakanten Stellen auf solider Basis wieder ein vielfältiges Angebot bieten kann.

Im Anschluss an den traktandierten Teil wurde Sonja Härri unter bester Verdankung ihrer mit grossem persönlichem Engagement geleisteten Dienste als Sigristin in den Ruhestand verabschiedet.

Oberkulm: «Alles rund ums Chind»

(Mitg.) Frühlingsgefühle lagen in der Luft am Frühlings-Basar bei der Kita Wundergarten in Oberkulm. Top Wetter, viele Eltern, Grosseltern und Kinder und eine tolle Stimmung waren in und um die Räumlichkeiten der Kindertagesstätte zu spüren und zu sehen. Mütter und Väter konnten in der Secondhand Börse von Cornelia Pasinelli stöbern oder sich bei tragen.info über Lumai, Milamai und Co. informieren und anprobieren. Die Kinder und Babies durften sich bei der Fotografin Daniela Härdi in Szene setzen und in der Kaffeestube wurde geschlemmt. Der Höhepunkt für die Kleinen war das Eselreiten oder sich einfach mal für einen Tag als Clown oder Prinzessin schminken zu lassen. (Bilder: zVg.)

Verabschiedung: *Sigristin Sonja Härri geht in den Ruhestand. (Bild: zVg.)*

Fussball 2. Liga inter: SC Schöftland– SC Zofingen 0:0

Unvermögen und kein Glück

Sommerliche Temperaturen, optimale Terrainverhältnisse auf der Rütimatten, zu Gast der Leader aus Zofingen und über 200 Zuschauer. Fussballlerherz, was willst du mehr.

scs. Schöftland konnte sich in der Startviertelstunde zwei vielversprechende Chancen erarbeiten. Zofingen brauchte nicht viel länger und tauchte in der 25. Minute durch Sant Anna ein erstes Mal gefährlich vor Livio Buchser auf. Nur drei Minuten später hatte der SCS erneut das Glück des Tüchtigen. Ein Zofinger Freistoss von der Seite segelte an Feind und Freund vorbei und... landete am Pfosten. Im Gegenzug war wieder Schöftland an der Reihe. Ein schneller Angriff über links, Boner lancierte in der Mitte Siegenthaler, der knapp am Führungstreffer scheiterte. Danach kehrte Ruhe ein und bis zur Pause neutralisierten sich beide Teams mehrheitlich.

Die zweite Hälfte ist schnell erzählt. Schöftland spielte aktiver und war kämpferisch das bessere Team. In der Defensive liess die Mannschaft von Gügs Widmer kaum mehr etwas zu. Und man kreierte Torchancen. Vor allem Otto und Kral waren nahe am Torerfolg. Doch wie bereits am Mittwoch gegen Wangen wollte erneute kein Tor gelingen. Unvermögen, fehlendes Glück, Pech? Wohl etwas von allem. So endete das Heimspiel gegen den Leader aus Zofingen auf der Rütimatten erneut torlos …

Animierte Partie, die torlos endete: *Zofingens Julio Sant Anna trifft auf die Schöftler Gianni Barile (Mitte) und Dario Colussi.* *(Bild: Otto Lüscher)*

SC Schöftland– SC Zofingen 0:0 (0:0) – Rütimatten. - 230 Zuschauer. - SR: Jovic Marko; SRA1: Lettieri Simone, SRA2: Ivanov Mile. - Tore: Fehlanzeige!

Schöftland: Buchser; Barile, Constantino, Colussi, Féher; Moor, De Oliveira, Schwegler, Siegenthaler (46. Otto); Spadanuda (69. Schneider), Boner (67. Kral).

Zofingen: Vodola; Dos Santos (86. Muscia), Majic, Jonjic, Rakovan; Ajil, Skrzypczak, Emmenegger (46. Sieber); Hodzic, Weber, Sant Anna.

Bemerkungen: Schöftland ohne Galligani Colin (verletzt), Klingelfuss (abwesend), Lasic und Mujanovic (2. Mannschaft). - Verwarnungen: 53. Hodzic, 65. Ajil (beide Foulspiel).

Fussball 2. Liga: FC Gontenschwil – FC Frick 3:2 (1:1)

Gastgeber mit Startproblemen

Die 1. Mannschaft des FC Gontenschwil gewann am letzten Samstagabend gegen Frick, auf dem heimischen PAMO Neumättli, mit 3:2 Toren.

Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite. Dementsprechend strömten zahlreiche Zuschauende aufs PAMO Neumättli und erhielten beste 2. Liga Unterhaltung. Anders als in den letzten beiden Partien innert Wochenfrist gegen Fislisbach und Othmarsingen, erwischte das Team, um die beiden Spielertrainer Bolliger/Zahnd, keinen so schwungvollen Auftakt. Dies hatte hauptsächlich mit den läuferisch und kämpferisch starken Frickern zu tun, die mit den warmen Temperaturen besser umzugehen vermochten. Die ersten 30 Minuten erspielte sich Frick die besseren Tormöglichkeiten als Gontenschwil, wobei auch die Heimmannschaft nach ein paar guten Vorstössen zu Chancen kam. Fricks Ibrahimi brachte seine Mannschaft mit einem Kopfball, der via Innenpfosten im Netz landete, 1:0 in Führung (18.). Danach war es Gontenschwils Torhüter Schaffner, der mit einigen guten Paraden seine Farben im Spiel hielt. Mit der Zeit kamen die Oberwynentaler immer besser ins Spiel. Meier glich die Partie mit einem Flachschuss wieder aus (29.). Lüscher lieferte dabei die Vorarbeit. Der Gastschiedsrichter vom Solothurner Fussballverband pfiff wenig später zur Halbzeitpause.

Penalty zum 2:1

Frisch gestärkt ging es ähnlich intensiv wie in der ersten Halbzeit wieder weiter. Lüscher wurde zwei Mal im Strafraum unsanft von den Beinen geholt, wobei der Penaltypfiff erst beim zweiten Foul zu hören war. Zobrist verwandelte den Strafstoss sicher (55.). Damit drehte Gontenschwil die Partie zu ihren Gunsten. Wenig später konnte Lüscher die Führung gar ausbauen. Er traf mit seinem Kopf (63.). Bis zwei Minuten vor Spielende hatte der Schiedsrichter, in einer äusserst fairen Partie, alles im Griff. Nach einem Zweikampf zwischen Fricks Keller und Gontenschwils Zobrist, gerieten beide ein wenig aneinander. Für den Unparteiischen war dies zu viel. Er zückte für beide Akteure die Ampelkarte. Das zweite Tor von Ibrahimi in der Nachspielzeit wurde zur Nebensache und diente lediglich der Resultatkosmetik.

Die Vorentscheidung: *Gontenschwils Sven Lüscher köpfelt einen Flankenball gegen Boss (Nr. 3) und Weidmann zur 3:1-Führung in Netz.* *(Bild: Otto Lüscher)*

Mt. Everest Treppenmarathon: 115,6 Kilometer in 24 Stunden

Kurt Hess schafft 124 Runden und Platz 2

100 Mal die Treppe runter und ebenso oft wieder hinauf. Beim sächsischen Mt. Everest Treppenmarathon schaffte nur gut die Hälfte der 77 startenden Läuferinnen und Läufer diese Vorgabe. Der Unterkulmer Kurt Hess erreichte in dieser Wertung Platz 7. Im 24-Stunden-Lauf wurde er Zweiter.

rc. Beim Marathon über 100 Runden handelt es sich genau genommen um einen Ultramarathon mit einer Länge von 84,4 Kilometern. Einschliesslich Höhendifferenz legen die «Finisher» gar 93,2 Kilometer zurück. Mit einer Zeit von 14:25 Stunden gewann Petru Muntenasu mit einer Stunde und mehr Vorsprung auf die Konkurrenz. Kurt Hess erreichte dieses Ziel nach knapp 18 Stunden als Siebter. Der Streckenrekord liegt bei rund 13:26 Stunden und war nie in Gefahr. Der Grund dafür waren die sommerlichen Temperaturen von rund 27 Grad – gemessen im Schatten, von dem es auf der Strecke kaum welchen gab. «Mein primäres Ziel war aber nicht der 100-Runden-Sieg. Dafür sind die vielen jungen Läufer zu schnell. Ich wollte in 24 Stunden möglichst viele Runden hinlegen und dafür musste man bei dieser Hitze die Kräfte ganz besonders gut einteilen.» Mit seinen 65 Jahren gelang dies dem Unterkulmer sehr gut. Wie 16 weitere Läuferinnen und Läufer lief Hess nach der 100. Runde weiter. Vor ihm lagen zu diesem Zeitpunkt Falko Zeeh, der sich nach 117 Runden einholen liess und aufgab sowie Frank Götze. Der Münstertaler baute seinen Vorsprung gegenüber Hess kontinuierlich aus und schaffte in den 24 Stunden 127 Runden, drei mehr als Kurt Hess, der damit den hervorragenden 2. Platz erreicht hat.

«Fast hätte es mich 'verblasen'»

«Das war der härteste Wettkampf, den ich je absolviert habe», merkte Hess nach dem Rennen an. Zu diesem Zeitpunkt lag eine Strecke von 115,6 Kilometer hinter ihm, einschliesslich rund 11 Kilometern Höhendifferenz. «Beim Runterlaufen habe ich jeweils sehr viel Zeit eingebüsst, da spielt das Alter nicht mehr mit. Die verlorene Zeit wollte ich dann jeweils beim Hinaufrennen wieder gut machen und so hat es mich fast ‹verblasen›». Hess spricht den Umstand an, dass nur der Sieger und er die ganzen 24 Stunden absolviert hätten und selbst er nahe am Aufgeben war.

Weitere Schweizer am Start

Doch Hess hielt durch und erreichte das Ziel nicht nur als Zweiter, sondern erntete dafür viel Respekt. Bei den Frauen war Yvonne Lehnert aus Berlin die Schnellste über 100 Runden. Am meisten Runden (104) schaffte Carmen Henker. Der als Favorit gestartete Treppenlauf-Weltmeister Andre Weinand kam nicht über den 28. Schlussrang hinaus und brauchte für die 100 Runden dreieinhalb Stunden länger als Kurt Hess. Auch er scheiterte an der grossen Hitze. Eine Erwähnung wert ist auch das Resultat vom Dresdener Jörg Henker, der sich stetig im Mittelfeld hielt, das Rennen aber nach 19 Stunden (87 Runden) aufgegeben hat. Henker kündete unlängst an, Hess' Esterliturm-Rekord angreifen zu wollen (Das WB berichtete).Aus Schweizer Sicht ist noch der 54. Platz von Marco Summermatter (Brig) zu vermelden, der aber nach 51 Runden aufgeben musste. Andi Brunhold (Adliswil) schaffte die 100 Runden als 33. und hängte noch eine Runde an, um als 13. (und Zweitletzter) in der 24-Stunden-Wertung zu erscheinen.

Siegertreppchen: *Kurt Hess (ganz links) wurde neben Sieger Frank Götze (Mitte) und Falko Zeeh im 24-Stunden-Lauf Zweiter. Im 100-Runden-Lauf wurde er Hess Siebter.* *(Bild: zVg.)*

Fussball 3. Liga: SC Schöftland II – FC Beinwil am See 9:2 (3:2)

Deftige Klatsche in Schöftland

Sechs verletzte Stamm- und vier angeschlagene Spieler auf dem Feld und drei B-Junioren: An diesem Sonntag konnte der FC nicht unbedingt auf Sieg spielen.

mhi. Trotzdem verlief die erste Halbzeit für Böju noch passabel. Schöftland ging schnell mit 3:0 in Führung. Plötzlich stand es aber zur Pause nur noch 3:2. Und zwar durch ein Eigentor Schöftlands und einen schönen Schuss von Bruno Merz. Bemerkenswert: drei der ersten fünf Treffer waren Eigentore.

Schöftland befürchtete in der zweiten Halbzeit einen Sturmlauf der Böjuer. Das Gegenteil passierte. Die Gastgeber erhöhten schnell auf 5:2 und erzielten in regelmässigen Abständen die weiteren Treffer. Nicht dass Böju keine weiteren Chancen hatte. Immerhin fünf Mal scheiterten Bruno Merz, Brendon und Dietiker am Schlussmann Schöftlands. Der Schiri war gut, das Spiel war intensiv und jederzeit fair (nur eine Verwarnung). Diese Woche ist beim FC Böju Pflege angesagt, damit am Samstag hoffentlich die meisten wieder an Bord sind.

Böjus 2. Mannschaft unterlag am Sonntagnachmittag bei zünftiger Hitze mit 0:2. Vor allem das Herausarbeiten von Chancen war gegen die kompakt stehenden Lenzburger schwierig.

Grosse Freude machten die Frauen zu Hause gegen Rohr. Durch Tore von Sommerhalder (dreimal), Kägi und Schmid (zweimal) siegten sie souverän mit 6:0. Mit einer noch besseren Chancenauswertung wäre ein zweistelliges Resultat möglich gewesen.

SC Schöftland II – FC Beinwil am See 9:2 (3:2) – Rütimatten. 100 Zuschauer. SR. 7. Eigentor Robin Holliger 1:0. 16. Eigentor Robin Holliger 2:0. 20. Angelo Petralito. 27. Eigentor Galligani 3:1. 36. Bruno Merz 3:2. 46. Cedric Galligani 4:2. 52. Patrick Rudin 5:2. 58. Mirco Hilfiker 6:2. 73. Andrin Mühlethaler 7:2. 78. Kristian Feher 8:2. 83. Cedric Galligani.

Fessler Patrick; Rotella Salvatore, Holliger Robin, Puselja Stefan(C), Ulmann Basil, Fessler Tim, Nivokazi Isuf, Zukaj Ardian, Dietiker Manuel, Merz Bruno, Samadraxha Brendon.

Eingewechselt: Hofmann Joel, Ulmann Janik.

Beinwil am See ohne: Lovrenovic Davor (verletzt), Lutz Josia (verletzt), Merz Joel (verletzt), Eichenberger Felix (verletzt), Lauber Raffael (verletzt), Merz Fabian (verletzt), Wüst Elias (verletzt), Rohr Kilian (kein Einsatz), Grolimund Odin (Ersatz).

Vorschau: C – Team Gontenschwil-Kulm, Dienstag, 19 Uhr; Frauen – Bremgarten, Mittwoch, 20.15 Uhr; Ata Seon – Senioren, Donnerstag, 20 Uhr; Rupperswil – B, Donnerstag, 20.15 Uhr; Seon 2 – 2, Freitag, 20 Uhr; Ea – Bünz-Maiengrün, Samstag, 10 Uhr; D – Aarburg, Samstag, 11.15 Uhr; Suhr – Eb, Samstag, 14 Uhr; 1 – Gösgen 1, Samstag, 17 Uhr; Mutschellen – C, Sonntag, 10.30 Uhr.

Beinwil am See hatte gegen Schöftlands Reserven das Nachsehen: *Die Partie begann mit Eigentoren und endete mit einer 9:2-Niederlage für die Seetaler.* *(Bild: fotojaus.ch)*

Nicht ganz jeder Angriff endete mit Erfolg. *Lenzburgs Torhüter Kalt (im gelben Dress) trug viel dazu bei, dass Menzos Kantersieg nicht noch höher ausfiel.* *(Bild: -hhe-)*

Fussball 3. Liga: Menzo Reinach 1 – Lenzburg 2 7:3 (1:1)

Menzo mit höchstem Saisonsieg

Ein deutlicher Heimsieg, 10 Tore und fast ebenso viele Verwarnungen und eine Ampelkarte – dies die Ausbeute des bei warmem April-Wetter ausgetragenen Samstagabendspiels. Zwar buchte Menzo gegen die zweite Garnitur Lenzburgs einen Kantersieg, aber eine sportliche Höchstleistung war es nicht. Sieht man mal vom Torsegen ab, war es ein Pflichtsieg, mehr nicht.

-hhe- Dass die Erwartungen des Menzo Trainergespanns hoch angesetzt sind, zeigt sich am Resumé vom nach wie vor nicht einsetzbaren Arshik Ahmetaj: «Unerklärlich, dieser Leistungsabfall! Warum es unserer Mannschaft an der Einstellung, am Kampfwillen und an Leidenschaft diesmal gefehlt hat, bleibt ein Rätsel – wichtig ist dennoch der Sieg». Ganz so schlecht agierten die jungen Akteure um Spielertrainer Cvijanovic indes nicht. Eigentlich war es nur die erste Halbzeit, als Menzo träge und ideenlos wirkte und vom spielerisch limitierten Gast gar den Ausgleich hinnehmen musste, die völlig daneben war. Das änderte sich immerhin in der zweiten Halbzeit, als Menzos spielerische Überlegenheit Wirkung zeigte. Zudem kam den Platzherren zugute, dass Lenzburg Hassani schon in der 53. Minute wegen eines zweiten groben Regelverstosses Gelb-Rot sah. Einiges zur Unzufriedenheit des Trainerduos dürften die drei Gegentore (wovon 2 durch Penalty) beigetragen haben. Die (ferienbedingte) Absenz von Stammverteidiger Dätwyler war der sonst so zuverlässigen Hintermannschaft anzumerken. Sein Einsatz, nebst der bald erwarteten Rückkehr des rekonvaleszenten Ardefrim Ahmetaj, ist für die kommenden schwierigen Spiele gegen die Mitfavoriten Oftringen und Sanfelese dringend nötig. Trotz der schwachen ersten Halbzeit stand der volle Punktegewinn in keiner Phase des Spiels in Gefahr.

Harziger Beginn

Die erste Viertelstunde verlief absolut ausgeglichen, wobei weder hüben noch drüben Verwertbares zu verzeichnen war. Dann trat aber Spielertrainer Cvijanovic einer seiner gefürchteten Freistösse. Lenzburgs Hüter Kalt konnte zwar noch abwehren, war aber gegen den Nachschuss von Naserizadeh machtlos. Danach erarbeitete sich Menzo eine leichte Feldüberlegenheit und kam mindestens zu ein paar Halbchancen. Doch auch Lenzburg verpasste nur knapp, als Abdli aus vollem Lauf wenig übers Gehäuse schoss. Ganz aus heiterem Himmel kam deswegen Lenzburgs Ausgleich in der 43. Minute nicht. Bastian Yilmaz stellte Oppenheimer innerhalb des Strafraums das Bein. Bajrushaj verwerte den Penalty zum 1:1 Pausenresultat.

Tore am Laufmeter

Etwas motivierter begann der zweite Durchgang. Die Einwechslung von Mulaj, der gleich zum 2:1 einschob, sollte sich lohnen. Menzo, das mittlerweile in Überzahl spielte, gewann mehr und mehr an Sicherheit und doppelte in der 57. Minute nach. Cvijanovic setzte mit einem perfekten Steilpass Shala ein, der aus gut 16 m genau ins tiefe Eck traf. Und nur ein paar Sekundenzeigerumdrehungen später traf Alpsoy per Kopf nach Cornerball zum 4:1. Nach dem zwischenzeitlichen Anschlusstreffer der Gäste – Bajrushaj verwertete einen Freistoss mit platziertem Kopfball – setzte aber Menzo seinen Torreigen fort. Zuerst war es Mulaj, der aus kurzer Distanz traf (67.'), dann waren (nochmals) Naserizadeh und Cvijanovic, mit schön herausgespielten Toren, an der Reihe. Der Foulelfmeter, zu Gunsten der Gäste 10 Minuten vor Schluss, den Chupi zum 7:3 versenkte, war nur noch Resultatkosmetik. Menzo Reinach bleibt auch nach diesem allgemein torreichen Wochenende im Rennen um die Aufstiegsplätze dabei.

Am kommenden Samstagabend gastiert Menzo Reinach bei Mitfavorit Oftringen. Anpfiff um 19 Uhr.

FC Menzo Reinach – FC Lenzburg II 7:3 (1:1). Fluckmatt, 100 Zuschauer. Tore: 18. Naserizadeh 1:0, 43. Bajrushaj 1:1 (Penalty), 51. Mulaj 2:1, 57. Shala 3:1, 60. Alpsoy 4:1, 63. Bajrushaj 4:2, 67. Mulaj 5:2, 75. Naserizadeh 6:2, 78. Cvijanovic 7:2, 81. Chupi 7:3 (Penalty).

Menzo: Deniz Yilmaz; Nuhi, Kadri Shala, Alpsoy, Bastian Yilmaz; Lavdim Shala, Andric, Jusufi, Ivancic; Naserizadeh, Cvijanovic. Des Weiteren kamen bei freiem Ein- und Auswechseln Kizilkan, Llapshtica, Preka, Sumaj und Mulaj zum Einsatz. Menzo ohne Ardefrim Ahmetaj, Arshik Ahmetaj, Koliqi, Uysal und Jukic (alle verletzt); Hagmann, Blättler und Dätwyler (Abwesend).

Lenzburg II: Kalt; Kyburz, Schwab, Holliger, Hassani; Abdli, Bajo, D' Angelo, Bajrushaj, Chupi; Oppenländer. Lenzburg ohne Czyznikiewicz und Turak (beide verletzt); Ledergerber, Rashiti und Rrafshi (Abwesend).

Resultate und Tabellen

2. Liga Inter – Gruppe 5

FC Olten	-	FC Biberist	1 : 1
FC Rothrist 1	-	FC Blue Stars ZH 1	2 : 2
FC Wangen b.O.	-	FC Wettingen	2 : 2
SC Schöftland 1	-	SC Zofingen	0 : 0
NK Pajde	-	FC Wohlen 2	2 : 1
FC Dulliken	-	Team Aargau U-21	2 : 0
FC Muri	-	FC Dietikon	6 : 2

1.	SC Zofingen	19	15	2	2	(44)	45: 16	47
2.	NK Pajde	19	13	2	4	(65)	39: 22	41
3.	SC Schöftland 1	19	10	6	3	(40)	30: 16	36
4.	FC Muri	18	10	4	4	(47)	41: 20	34
5.	FC Blue Stars ZH 1	19	6	7	6	(60)	31: 29	25
6.	FC Dietikon	19	7	3	9	(44)	35: 35	24
7.	Team Aargau U-21	19	7	2	10	(61)	26: 23	23
8.	FC Olten	19	5	7	7	(43)	23: 33	22
9.	FC Wangen b.O.	19	5	7	7	(48)	23: 41	22
10.	FC Wohlen 2	19	7	0	12	(33)	36: 36	21
11.	FC Wettingen	17	5	5	7	(31)	28: 36	20
12.	FC Dulliken	18	4	6	8	(51)	17: 25	18
13.	FC Biberist	18	3	5	10	(29)	19: 42	14
14.	FC Rothrist 1	18	3	4	11	(44)	23: 42	13

2. Liga

FC Lenzburg	-	FC Othmarsingen	4 : 1
FC Suhr	-	FC Kölliken	1 : 1
FC Mellingen	-	FC Klingnau	1 : 6
FC Gränichen	-	FC Koblenz	3 : 1
FC Mutschellen	-	FC Spreitenbach	3 : 1
FC Gontenschwil	-	FC Frick	3 : 2
FC Eagles Aarau	-	FC Fislisbach	4 : 2

1.	FC Eagles Aarau	18	14	1	3	(72)	62: 23	43
2.	FC Gontenschwil	18	11	5	2	(29)	53: 32	38
3.	FC Klingnau	18	10	3	5	(75)	36: 29	33
4.	FC Lenzburg	18	9	3	6	(33)	37: 30	30
5.	FC Mutschellen	18	9	2	7	(33)	41: 31	29
6.	FC Othmarsingen	18	8	3	7	(43)	42: 35	27
7.	FC Frick	18	7	5	6	(42)	46: 38	26
8.	FC Kölliken	18	7	2	9	(40)	43: 39	23
9.	FC Gränichen	18	5	5	8	(46)	29: 47	20
10.	FC Suhr	18	5	5	8	(58)	35: 39	20
11.	FC Fislisbach	18	5	4	9	(33)	31: 42	19
12.	FC Mellingen	18	4	5	9	(39)	27: 41	17
13.	FC Koblenz	18	5	1	12	(102)	23: 56	16
14.	FC Spreitenbach	18	4	2	12	(50)	17: 40	14

2. Liga IFV

FC Malters	-	FC Willisau	3 : 3
FC Sins	-	Luzerner SC	1 : 4
SC Emmen I	-	FC Gunzwil	0 : 3
FC Sempach	-	FC Küssnacht a/R	1 : 1
FC Stans	-	FC Schattdorf	0 : 0
FC Littau I	-	SC Cham II	5 : 3
FC Aegeri	-	SC Obergeissenstein	2 : 2

1.	FC Willisau	19	14	4	1	(33)	71: 29	46
2.	FC Aegeri	19	12	5	2	(30)	49: 24	41
3.	SC Emmen I	19	9	4	6	(27)	47: 43	31
4.	FC Gunzwil	19	9	3	7	(26)	48: 37	30
5.	FC Stans	19	7	7	5	(54)	33: 28	28
6.	FC Schattdorf	19	8	3	8	(27)	32: 35	27
7.	FC Littau I	19	8	3	8	(64)	44: 45	27
8.	Luzerner SC	19	8	1	10	(90)	40: 48	25
9.	SC Cham II	19	7	2	10	(27)	46: 44	23
10.	FC Küssnacht a/R	19	4	7	8	(26)	25: 41	19
11.	FC Sempach	19	5	4	10	(30)	26: 51	19
12.	SC Obergeissenstein	19	5	4	10	(34)	38: 42	19
13.	FC Sins	19	4	7	8	(38)	33: 42	19
14.	FC Malters	19	4	4	11	(44)	36: 59	16

3. Liga - Gruppe 1

FC Aarau 1902	-	FC Buchs 1	1 : 2
ASC Sanfelese Aarburg	-	FC Masis Aarau	7 : 3
FC Küttigen 1	-	SC Zofingen 2	5 : 1
FC Menzo Reinach	-	FC Lenzburg 2	7 : 3
FC Entfelden 1	-	FC Schönenw.-N. 1	2 : 6
FC Gränichen 2	-	FC Oftringen 1	3 : 6
SC Schöftland 2	-	FC Beinwil am See 1	9 : 2

1.	ASC Sanfelese Aarburg	18	13	4	1	(97)	55: 26	43
2.	FC Oftringen 1	18	11	2	5	(60)	57: 36	35
3.	FC Menzo Reinach	17	10	4	3	(73)	36: 22	34
4.	FC Buchs 1	18	10	4	4	(26)	51: 29	34
5.	FC Beinwil am See 1	18	9	2	7	(29)	45: 34	29
6.	FC Küttigen 1	18	8	3	7	(13)	43: 36	27
7.	SC Zofingen 2	18	8	1	9	(26)	50: 39	25
8.	SC Schöftland 2	17	8	0	9	(48)	50: 49	24
9.	FC Masis Aarau	18	7	1	10	(76)	30: 53	22
10.	FC Aarau 1902	17	6	3	8	(46)	29: 43	21
11.	FC Entfelden 1	17	5	5	7	(94)	36: 40	20
12.	FC Schönenw.-N. 1	18	5	5	8	(66)	44: 47	20
13.	FC Lenzburg 2	18	3	1	14	(68)	29: 70	10
14.	FC Gränichen 2	18	2	3	13	(57)	33: 64	9

3. Liga - Gruppe 2

FC Windisch 1	-	FC Brugg 1	1 : 0
FC Mutschellen 2	-	SC Seengen 1	0 : 4
FC Muri 2	-	FC Neuenhof 1	1 : 2
FC Niederwil 1	-	FC Würenlingen 1	3 : 0F
KF Liria	-	FC Villmergen 1	2 : 2
FC Wettingen 2	-	FC Juventina Wettingen	1 : 0
FC Bremgarten 1	-	FC Sarmenstorf 1	3 : 1

1.	FC Niederwil 1	17	14	1	2	(35)	58: 21	43
2.	FC Brugg 1	18	12	1	5	(46)	58: 30	37
3.	FC Neuenhof 1	16	11	2	3	(35)	41: 20	35
4.	FC Windisch 1	18	10	4	4	(34)	36: 29	34
5.	FC Sarmenstorf 1	17	11	0	6	(58)	36: 29	33
6.	FC Villmergen 1	18	9	4	5	(35)	46: 26	31
7.	KF Liria	17	9	1	7	(62)	42: 35	28
8.	FC Wettingen 2	17	7	3	7	(38)	31: 33	24
9.	FC Bremgarten 1	18	6	4	8	(58)	40: 50	22
10.	SC Seengen 1	18	6	2	10	(44)	36: 47	20
11.	FC Muri 2	18	6	2	10	(56)	31: 40	20
12.	FC Würenlingen 1	17	3	2	12	(36)	22: 51	11
13.	FC Juventina Wettingen	17	2	2	13	(67)	19: 52	8
14.	FC Mutschellen 2	18	1	2	15	(33)	19: 52	5

4. Liga - Gruppe 1

FC Entfelden 2	-	FC Aarau 1902 2	0 : 2
FC Muhen 1	-	FC Aarburg 1	0 : 2
Desportivo Port. Aarburg 1	-	FC Oftringen 2	1 : 1
FC Rupperswil 1a	-	FC Kölliken 2	1 : 2
FC Küttigen 2	-	FC Erlinsbach	0 : 1
FC Türkiyemspor 1	-	FC Ljiljan	1 : 2
FC Eagles Aarau 2	-	FC Rothrist 2	6 : 1

1.	FC Aarburg 1	18	14	1	3	(25)	74: 22	43
2.	FC Rupperswil 1a	18	14	1	3	(27)	80: 24	43
3.	FC Eagles Aarau 2	17	14	0	3	(15)	63: 26	42
4.	Desp. Port. Aarburg 1	18	13	2	3	(40)	57: 23	41
5.	FC Ljiljan	18	11	0	7	(52)	48: 45	33
6.	FC Aarau 1902 2	16	9	0	7	(23)	47: 34	27
7.	FC Erlinsbach	17	7	0	10	(43)	34: 49	21
8.	FC Rothrist 2	18	6	3	9	(34)	54: 58	21
9.	FC Muhen 1	17	6	2	9	(36)	43: 54	20
10.	FC Kölliken 2	17	5	4	8	(56)	31: 45	19
11.	FC Türkiyemspor 1	17	5	0	12	(34)	27: 49	15
12.	FC Oftringen 2	17	4	3	10	(40)	27: 61	15
13.	FC Küttigen 2	18	3	0	15	(44)	14: 64	9
14.	FC Entfelden 2	16	1	2	13	(48)	19: 64	5

4. Liga - Gruppe 2

FC Rupperswil 1b	-	FC Sarmenstorf 2	2 : 4
FC Seon 1	-	FC Rohr 1	7 : 0
FC Villmergen 2a	-	FC Kulm	3 : 1
FC Gontenschwil 2	-	HNK Adria Aarau	0 : 3
FC Beinwil am See 2	-	FC Lenzburg 3	0 : 2
FC Othmarsingen 2	-	FC Buchs 2	6 : 6

1.	FC Seon 1	18	15	2	1	(32)	78: 15	47
2.	HNK Adria Aarau	16	11	3	2	(23)	43: 22	36
3.	FC Frick 2a	16	11	1	4	(28)	79: 28	34
4.	FC Villmergen 2a	17	11	1	5	(26)	57: 34	34
5.	FC Kulm	18	10	2	6	(33)	61: 43	32
6.	FC Gontenschwil 2	16	9	2	5	(15)	59: 27	29
7.	FC Meisterschwanden 1	17	9	2	6	(36)	44: 32	29
8.	FC Othmarsingen 2	17	8	1	8	(39)	58: 63	25
9.	FC Rohr 1	17	6	1	10	(39)	22: 57	19
10.	FC Rupperswil 1b	18	5	2	11	(32)	37: 45	17
11.	FC Buchs 2	17	4	2	11	(35)	40: 84	14
12.	FC Lenzburg 3	18	4	2	12	(36)	26: 66	14
13.	FC Sarmenstorf 2	18	4	1	13	(22)	23: 63	13
14.	FC Beinwil am See 2	17	1	2	14	(20)	21: 69	5

F=Forfait A=abgebrochen G=Nicht gespielt (Gegner)
R=Rückzug V=verschoben

Fussball 2. Liga: SC Emmen – FC Gunzwil 0:3 (0:0)

Mit bester Saisonleistung zum Sieg

Mit der vielleicht besten Saisonleistung sichert sich Gunzwil gegen Emmen drei weitere wichtige Punkte. Der Sieg war auch in dieser Höhe mehr als verdient.

cn. Bei besten äusseren Bedingungen und vor einer schönen Kulisse traten die Michelsämter mit grosser Entschlossenheit auf der Emmer Feldbreite an. Die Zuschauer bekamen eine gute 2. Liga Partie zu sehen, mit einer hoch überlegenen Equipe aus dem Michelsamt. Und dies, obwohl die Michelsämter gleich auf sechs verletzte Spieler verzichten mussten. Emmen durfte sich bei ihrem Schlussmann Mühlebach bedanken, dass die Niederlage nicht noch höher ausgefallen ist. Gunzwil trat über die gesamte Spielzeit hoch konzentriert auf und verdiente sich diesen Sieg redlich. Somit sind die Michelsämter nur noch einen Punkt hinter dem drittplatzierten Emmen. Etwas was man vor ein paar Wochen kaum zu träumen glaubte.

Gunzwil sündigt im Abschluss

Die zahlreichen Zuschauer aus dem Michelsamt bekamen von Beginn an einen starken Auftritt ihrer Mannschaft zu sehen. Die erste grosse Chance bereits nach sechs Minuten. Santos, schön freigespielt von Kronenberg, scheiterte mit seinem Abschluss am besten Mann der Gastgeber, dem Torhüter Mühlebach. In der 13. Minute die beste Chance für Emmen in der ersten Halbzeit. Gashi setzte sich am linken Flügel durch und bediente in der Mitte Emmens Topscorer Greter. Greter scheiterte aber mit seinem Abschluss an Gunzwils Schlussmann König. Danach waren es aber nur noch die Gäste, welche zu zahlreichen Torchancen kamen. Nach einer Viertelstunde bediente Till Fleischli in der Mitte Nesimi, dieser liess mit einer schönen Täuschung seinen Gegner aussteigen, scheiterte aber mit seinem Abschluss aus zehn Meter an Mühlebach. Gunzwil erspielte sich Chancen fast im Minutentakt. Doch sowohl Santos (23./31.), Kronenberg (24.), Nesimi (30.) als auch Bucher (38.) liessen beste Abschlussmöglichkeiten aus oder scheiterten an Emmens Schlussmann. So blieb es beim für Emmen schmeichelhaften 0:0. Die zahlreichen Gunzwiler Anhänger begleiteten ihre Mannschaft, trotz der vielen ausgelassenen Chancen, mit grossem Applaus für diese starke Leistung in die Kabine.

Gunzwiler Dominanz belohnt

Zu Beginn der zweiten Halbzeit wäre das Spiel beinahe komplett auf den Kopf gestellt worden. Doch Krongrava scheiterte mit seinem Abschluss nach schöner Vorarbeit von Greter an André Furrer, welcher für seinen geschlagenen Torhüter den Ball von der Linie befreite. Gunzwil liess sich aber durch diese Emmer Topchance nicht verunsichern und blieb die dominierende Mannschaft. Die Befreiung und Belohnung folgte in der 55. Minute durch den Treffer von Santos zum hochverdienten 1:0. Gunzwil kontrollierte das Spiel auch nach der Führung und blieb die gefährlichere Mannschaft. Die Belohnung für einen starken Auftritt folgte in der 78. Minute. Fischer nickte einen Freistoss zur 2:0 Vorentscheidung ein. Emmen war nie in der Lage, in diesem Spiel zurückzukommen. Die Defensive um Abwehrchef Fischer stand sicher und liess keine weiteren Torchancen mehr zu. In den Schlussminuten hatte Gunzwil mehrmals die Möglichkeiten für einen weiteren Treffer. Dieser dritte Treffer fiel dann mit dem Schlusspfiff. Egli bediente in der Mitte Rogger, welcher locker zum 3:0 Schlussresultat einschob. Ein absolut auch in dieser Höhe verdienter Sieg.

Gunzwil empfängt Schlusslicht Malters

Am nächsten Samstag, 28. April um 18 Uhr empfängt Gunzwil zu Hause das Tabellenschlusslicht Malters. Malters steckt in grössten Abstiegssorgen und hat aktuell drei Punkte Rückstand auf das rettende Ufer. Doch dass man diesen Gegner nicht unterschätzen darf, sollten die Michelsämter spätestens seit dem Hinspiel wissen. Da verspielte man eine 2:0-Pausenführung und musste am Ende trotz Überzahl noch den Ausgleich hinnehmen. Zudem hat Malters am letzten Wochenende gezeigt, wie gefährlich sie sind. Sie luchsten dem souveränen Tabellenführer Willisau zu Hause ein 3:3 Unentschieden ab. Die Michelsämter tun also sehr gut daran diesen Gegner auf keinen Fall zu unterschätzen.

SC Emmen – FC Gunzwil 0:3 (0:0) – Feldbreite - 250 Zuschauer - SR Christian Renggli (Stans) – Tore: 55. Santos (Thimo) 0:1, 78. Fischer 0:2, 94. Rogger 0:3

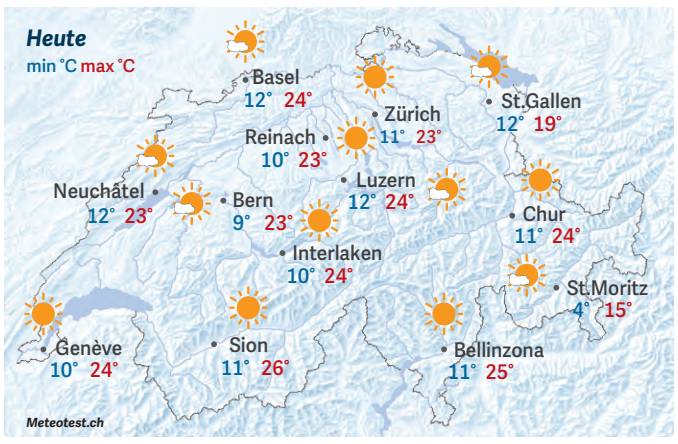
Verwarnungen: 4. Kronenberg (Foul), 44. Fischer (Foul), 53. Nesimi (Foul), 77. Studer (Foul)

Emmen: Mühlebach; Koch, Zwimpfer, Häberli, Beeler; Gashi (74. Studer), Silvio König (87. Barbarez), Krongrava, Janssen (64. Weseli); Bühlmann; Greter

Gunzwil: Moses König; Elia Ramundo, Fischer, André Furrer; Bucher, Thimo Fleischli, Kronenberg, Luca Fleischli; Till Fleischli (87. Rogger); Santos (76. Carriero), Nesimi (81. Egli)

Bemerkungen: Gunzwil ohne Nurmi (krank), Jurt, Lang, Krasniqi, Philipp Furrer, Imholz (alle verletzt) und Sergio Ramundo (abwesend).

Wie wird das Wetter?



Prognosen	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Alpen nordseite	9° | 23°	9° | 17°	6° | 17°	8° | 18°
Alpen südseite	15° | 24°	16° | 22°	14° | 19°	13° | 18°

Hallwilersee

Wind (Beaufort) Wassertemperatur °C

2 Heute | 3 Morgen | 16° Heute

Bis Mittwoch sonnig und warm

Heute Dienstag breitet sich vom Atlantik her ein Hoch aus, welches bis am Mittwoch für meist sonniges und warmes Wetter sorgt. Am Donnerstag erreicht uns dann aus Nordwesten eine Front, welche Regen mit sich bringt. *Alpennordseite:* Nach einigen Wolkenresten zeigt sich am Dienstag rasch die Sonne und auch der Mittwoch wird freundlich und bis zu 24 Grad warm. In der Nacht auf Donnerstag bringt eine Kaltfront verbreitet Regen, tagsüber wird es aber bereits wieder freundlicher mit Temperaturen um 17 Grad. *Alpensüdseite und Engadin:* Am Dienstag und Mittwoch scheint meist die Sonne, an den Bergen bilden sich ein paar harmlose Quellwolken. Im Tessin zeigt das Thermometer am Nachmittag jeweils 24 bis 27 Grad, im Unterengadin 22 und im Oberengadin 17 Grad. Ab Donnerstag ist es auch im Süden häufig bewölkt und ab und zu nass.

LEUTE VON HEUTE

■ **Mario Abdo Benitez:** Der 46-jährige Regierungskandidat und Mitglied der konservativen Clorado-Partei hat die Präsidentenwahl in Paraguay gewonnen. Er holte bei der Wahl 46,5 Prozent der Stimmen, die Wahlbeteiligung lag bei etwa 65 Prozent. Mario Abdo Benitez soll die fünfjährige Amtszeit als Präsident Paraguays am 15. August antreten.

■ **Nabi Tajima:** Nach einem 117 Jahre langen Leben ist die als bislang ältester Mensch der Welt geltende Japanerin gestorben. Nabi Tajima wurde am 4. August 1900 geboren und soll mehr als 160 Nachkommen haben. Nach ihrem Tod ist nun Chiyo Miyako – ebenfalls Japanerin – die älteste lebende Person. Sie wird Anfang Mai 117 Jahre alt.

Lotto

Schweizer Zahlenlotto
4 8 10 12 23 29 / 3

Replay-Zahl: **11**

Joker
272 023

Wynentaler Blatt

Impressum

Herausgeberin: Verlag Wynentaler Blatt, Druckerei Baumann AG, Zwingstrasse 6, Postfach 95, 5737 Menziken, www.wynentaler-blatt.ch Tel. 062 765 13 13, abo@wynentaler-blatt.ch

Verlags-/Geschäftsleitung: Hans Baumann

Erscheinungsweise: zweimal wöchentlich, Dienstag und Freitag; Allmedia-News täglich

Verkaufte Auflage: 6'476 Exemplare; Grossauflage 27'159 Exemplare (WEMF-beglaubigt 2017)

Redaktionsleiter: Martin Sommerhalder (mars) Redaktoren: Remo Conoci (rc), Martin Suter (msu), Monika Häusermann (moha), Heidi De Luca (hg)

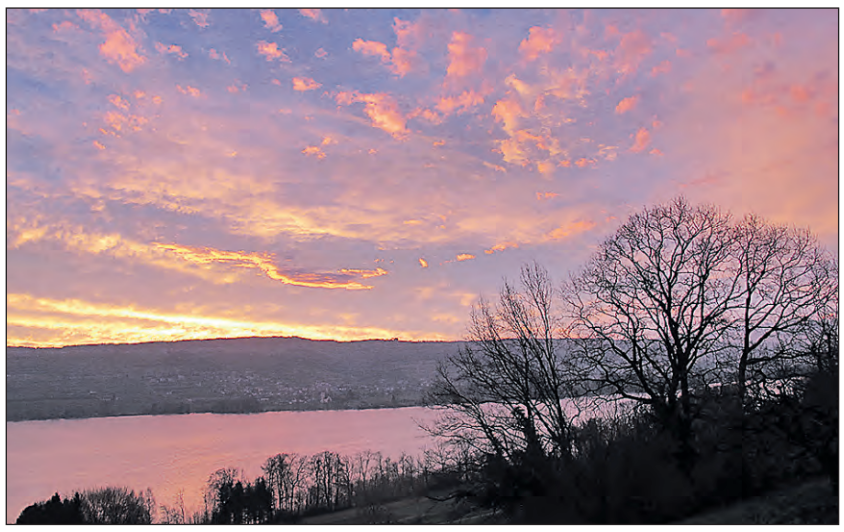
Redaktionsschluss: Vortag 8.00 Uhr. Die Redaktion ist an der Mitarbeit der Leser interessiert und honoriert veröffentlichte Beiträge. redaktion@wynentaler-blatt.ch

Abo-Preise 2018 (Print inkl. Online): Jährlich Fr. 203.–, halbjährlich Fr. 114.-, inkl. Mwst, Ausland auf Anfrage, abo@wynentaler-blatt.ch

Inseratpreise 2018: Grundpreis Allmedia-Pauschale Fr. 29.- bis 3-spaltig, Fr. 49.- 4-spaltig und grösser, plus Flächenpreis 1-spaltiger mm 79 Rp. (Annoncen, Druck schwarz, NA), alle Preise exkl. Mwst, weitere Insertionsmöglichkeiten siehe unter www.wynentaler-blatt.ch; Inserateschluss Vortag 9.00 Uhr, inserate@wynentaler-blatt.ch

Die Einspeisung von in diesem Titel abgedruckten Artikeln oder Inseraten in einen Online-Dienst durch Dritte ist untersagt.

Mitglied folgender Inseratekombinationen:
Aargauer Landpool (mit Wohler Anzeiger, Bremgarter Bezirksanzeiger, Der Freiämter, Reussbote, Die Botschaft, Neue Fricktaler Zeitung)
Wynental-Su(h)rental-Kombi (mit Der Landanzeiger, wahlweise auch mit Surentaler Anzeiger, Trienger Anzeiger)



Prächtige Morgenstimmung über dem Hallwilersee – so schön kann uns ein Frühlingstag begrüssen…

(Bild: Eduard Schmid)

SCHWEIZ

Elektronische Impfausweise

Schweizer lassen ihre Impfungen immer öfter online auf einer Internetseite des Bundes erfassen. Derzeit gibt es laut Bundesamt für Gesundheit 150'000 sogenannte elektronische Impfausweise, 20 Prozent mehr als noch vor einem Jahr. Den elektronischen Ausweis gibt es seit 2013.

Falsche Auszüge verschickt

Die Raiffeisenbank hat 114 Kunden falsche Kontoauszüge verschickt. Diese haben Kontoinformationen anderer Kunden erhalten anstatt der eigenen. Die Raiffeisenbank hat die Ursachen des Fehlversandes ermittelt, Grund dafür soll eine technische Störung gewesen sein.

Demoliertes Polizeiauto in Bern

In Bern wurde ein Polizeiauto während der Fahrt zu einem Einsatz von mehreren vermummten Personen mit Gegenständen beworfen. Die Frontscheibe, eine Türe und das Dach wurden dabei beschädigt, die Einsatzkräfte blieben unverletzt. Der Vorfall fand auf der Höhe der Reitschule statt.

Offener Brief an Bundesrätin

Die reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn bitten Bundesrätin Simonetta Sommaruga in einem offenen Brief, die laufenden Überprüfungen über die vorläufige Aufnahme von 3200 Eritreern zu beenden. So lange, bis sich die Verhältnisse in Eritrea verbessert hätten.

Flurbrand in Pontresina

Vier Jugendliche im Alter von elf und zwölf Jahren haben in Pontresina mit einem Feuerzeug gespielt und dabei einen Flurbrand in der Grösse von rund 100 Quadratmetern verursacht. Das derzeit milde Wetter lässt die Gefahr von Flur- und Waldbränden ansteigen.

UBS steigert Reingewinn

Die UBS hat von Januar bis März 2018 den Reingewinn gegenüber dem Vorjahresquartal um 19 Prozent auf 1,5 Milliarden Franken erhöht. Damit verdiente die UBS mehr als im Gesamtjahr 2017. Zu den Ertragsverbesserungen führten unter anderem die höheren verwalteten Vermögen.

POLIZEINACHRICHTEN

Seon/Gränichen: Vor Polizei geflüchtet (Zeugenaufruf)

Eine Patrouille der Kantonspolizei Aargau wollte am Donnerstag, 19. April, um 22.20 Uhr an der Schürbergstrasse in Seon einen schwarzen VW Polo zur Kontrolle anhalten. Der vom Schürberg herannahende Automobilist wendete jedoch und fuhr in Richtung Gränichen davon. Die Polizisten nahmen die Verfolgung des Fluchtwagens auf. Eingangs Gränichen konnten sie beobachten, wie der Unbekannte einen weissen Audi rechts über das angrenzende Feld überholte. Wenig später kamen dem Flüchtigen abermals Autos in die Quere, denen er kurzerhand über die Wiese auswich. Danach verloren ihn die Polizisten aus den Augen. Da das Kontrollschild bekannt war, nahm die Polizei am Wohnort der Halterin eine Kontrolle vor. Dort stand das Auto, welches unter dem Schild eingelöst war. Jedoch nicht der fragliche VW. Nach ersten Erkenntnissen muss der geflüchtete Fahrer die Schilder entwendet und am VW Polo angebracht haben. Die Ermittlungen richten sich gegen einen jungen Schweizer aus dem Umfeld der Fahrzeughalterin. Dieser ist mit Führerausweisentzug belegt. Die Kantonspolizei in Lenzburg (Telefon 062 886 01 17) sucht Augenzeugen, die den schwarzen VW Polo samt Fahrer gesehen haben. (pz.)

AARGAU

Laichgebiete besser schützen

Um die bestehenden Laichgebiete der Arten Äsche, Nase, Barbe und Forelle besser zu schützen, hat der Kanton in Zusammenarbeit mit Fischern ein Projekt zur Kartierung dieser Gebiete durchgeführt. Nun soll der Schutz der Laichgebiete umgesetzt werden – unter anderem mit einem Betretungsverbot in den kritischen Monaten.

Demo gegen AKW Beznau

Auf der Rheinbrücke zwischen Waldshut und Koblenz demonstrierten mehrere hundert Personen gegen das Kernkraftwerk Beznau. Sie forderten die Abschaltung beider Reaktoren, organisiert worden war die Kundgebung von deutschen Gruppen. Beznau 1 produziert nach einem dreijährigen Unterbruch seit März wieder Strom.

Römische Wasserleitung freigelegt

Die Kantonsarchäologie begleitet die Aushubmassnahmen zum Neubauprojekt einer Wohnsiedlung auf dem Areal Dell in der Gemeinde Münchwilen. Dabei konnte sie eine bereits aktenkundige römische Wasserleitung freilegen, fachkundig untersuchen und dokumentieren. Die Arbeiten werden diese Woche abgeschlossen.

«Lärm stinkt!» – auch in Aarau

Dass belastete Luft krank macht, ist den meisten bewusst. Dass auch Lärm die Gesundheit beeinträchtigt, ist weniger bekannt. Am Tag gegen Lärm vom Mittwoch, 25. April, ist das Departement Bau, Verkehr und Umwelt an der Bahnhofstrasse in Aarau mit einem Beratungsstand präsent und beantwortet Fragen rund ums Thema Lärm.

LUZERN

42'000 Besucher am Fumetto

Der in Zürich lebende Grafiker Helmut Germer hat beim 27. internationalen Comic Festival Fumetto in Luzern den Publikumspreis des Wettbewerbs zum Thema «Genug – wir besitzen viele Dinge» erhalten. Insgesamt zählte das achttägige Festival rund 42'000 Besucher, was etwa gleich viele wie im Vorjahr sind.

Neues Buch über Schloss Heidegg

Das Schloss Heidegg ist das älteste Wohngebäude im Kanton Luzern. Nun haben der Mittelalterhistoriker Peter Niederhäuser, der Bauforscher und Historiker Peter Eggenberger und der Kurator von Schloss Heidegg Dieter Ruckstuhl ein reich bebildertes Buch über dessen Bau- und Besitzgeschichte veröffentlicht.

VOR 25 JAHREN IM WYNENTALER BLATT

Unterkulm: Die Regionalmesse W6 ist Geschichte

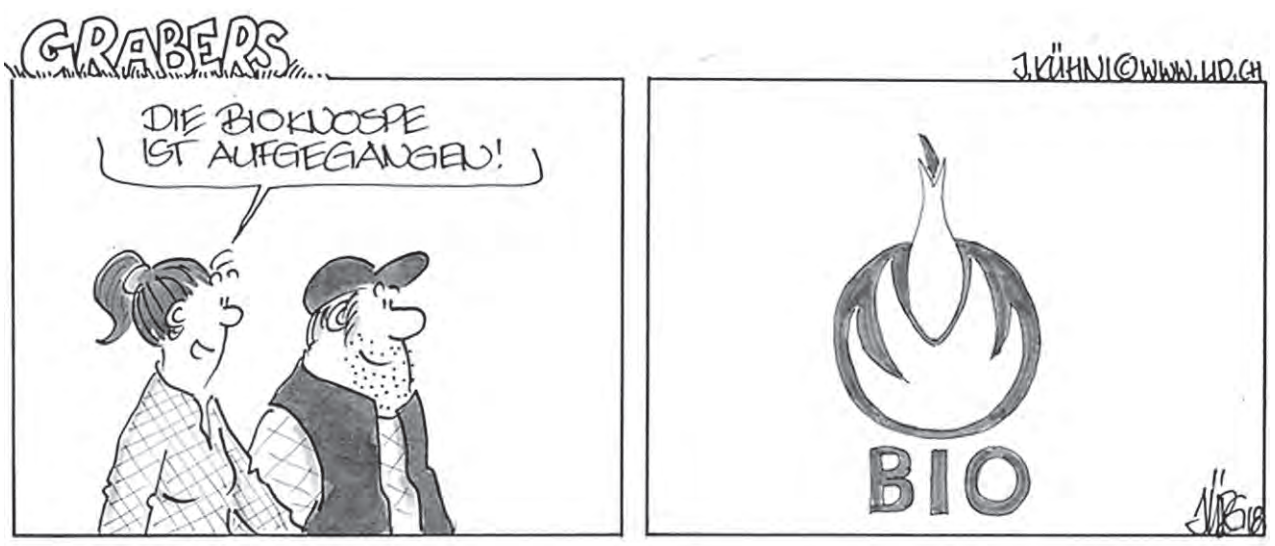
Aus dem Wynentaler Blatt Nr. 31. vom Dienstag. 20. Aril 1993.

bst. Seit der Eröffnung der W6 am Donnerstag bis hin zum Sonntagabend tummelten sich Unmengen von Besuchern auf dem Messegelände, in der alten Turnhalle und in den Ausstellungsräumlichkeiten der Färberackerturnhallen. Hageku-Präsident H.R. Abbühl stellte rein gefühlsmäsig und sehr zufrieden fest, dass es auf alle Fälle mehr waren als vor drei Jahren und schätzte, dass die angestrebte Besucherzahl von 10'000 bei weitem überschritten worden sei.

Es war nicht nur eine Messe, sondern ein Fest der Begegnungen, bei dem nicht nur die Aussteller das Hauptaugenmerk auf sich zogen. Aargauer Bräuche – vier der eindrücklichsten aus der weiteren Region – erweckten die Neugierde zahlloser Menschen. Das «Chlaus-Chlöpfe», beheimatet im Seetal, stiess auf grosses Interesse. «Der Meitlisonntig», beheimatet in Fahrwangen und Meisterschwanden, feierte Urständ, und manch ein «grosser» Mann zappelte ganz klein und gefangen im Netz der «Meitlisunntig-Jägerinnen». Am Abend galt es auf dem Fussballplatz die «Öschger Scheibensprenger» zu bewundern, die ihre handtellergrossen und angesengten und glühenden, an Haselgerten befestigten Holzscheiben über schräggestellte Bretter in die Nacht hinaus schleuderten, wo sie sich mit Kometenschweifen ins Nichts auflösten. Ebenfalls in der Nacht war das Werk der «Wittnauer Flammenschreiber» weithin sichtbar. Ganz oben auf der Binzhalde liessen sie, durch an einem entsprechenden Holzgestell befestigte Fackeln mit dem Schriftzug «W6 93», das Emblem des Ausstellung, weithin sichtbar aufleuchten. Auch an anderen Unterhaltungen fehlte es nicht. In der «Buurestube» wie auch in der Turnhalle begeisterten die «Les Moustaches» – die Schnäuze – mit ihren Dixielandklängen, oder «Böses Ländlerkapelle» zog vom Leder was das Zeug hielt.

Abgesehen von einigen aprilhaften Regengüssen war der W6 gutes Wetter beschieden, so dass man rundum zufrieden auf ein gelungenes Wochenende zurückblicken kann.

Aargauer Bräuche an der W6: *Oberkulms Gemeindeammann Christian Speck zappelt im Netz der Fahrwanger «Meitlisunntig-Jägerinnen».* *(Bild: bst.)*



AZ 5737 Menziken, Dienstag, 24. April 2018, Nr. 30

NACHRICHTENBLATT

Euses Blättli

Wynentaler Blatt

LOKALZEITUNG IM SUHRENTAL, RUEDERTAL, UERKENTAL, WYNENTAL, SEETAL, MICHELSAMT

Redaktion Euses Blättli/Wynentaler Blatt, Postfach 95, 5737 Menziken, Tel. 062 765 13 11, inserate@wynentaler-blatt.ch, redaktion@wynentaler-blatt.ch Preis Fr. 2.80

WYNENTAL

Gränichen: «ab und weg»

Einmal mehr zeigt sich die Theatergruppe Improvisorisch von ihrer komödiantischen Seite. Im Stück «ab und weg» kommt es in der Wohnung des Talkshow Moderators Vinzenz Graf zu komischen Begegnungen und verwirrenden Ausreden, so dass alle nur noch «ab und weg» wollen. *Seite 3*

OBERWYNENTAL

Reinach: «Rynecher Bier» parat

Die Reinacher «BrauGarage» im Gebäude zwischen Schneggen und Gemeindehaus lässt auf sich warten. Der Umbau des Gebäudes verzögert sich. Zwei Varianten des Rynecher Biers sind jedoch bereits gebraut und es findet im Rahmen eines B(rau)stellen-apéros eine Degustation statt. *Seite 8*

SUHRENTAL

Muhen: «Der verbotene Garten»

Während den Frühlingsferien fand in Muhen in der reformierten Kirchgemeinde die traditionelle Kinderwoche statt. 31 Kinder, teilweise auch die Eltern, fanden den Weg zu diesem alternativen Ferienplausch. Federführend war vor allem das Pfarrehepaar Corinne und Thomas Michel. *Seite 10*

SUHRENTAL

Triengen: «Sisyphos' Kinder»

Peter Weingartner ist pensionierter Lehrer, freischaffender Journalist und Buchautor aus reinem Spass. In Triengen stellte er sein drittes Buch «Sisyphos' Kinder» vor, mit 26 Geschichten zu jedem Buchstaben im Alphabet. Weingartner feierte dabei ein fulminantes Heimspiel. *Seite 10*

SPORT

Schöftland II verpasst «Stängeli»

Im Spitzenspiel der 2. Liga inter kam der SC Schöftland nicht über ein 0:0 gegen Leader Zofingen hinaus. Ganz anders die zweite Mannschaft des SCS, die den FC Beinwil am See in der 3. Liga gleich mit 9:2 Toren bodigte, Böjus Robin Holliger schoss dabei zwei Eigentore. *Seite 14*

Öffentlicher Verkehr

Keine Preiserhöhungen

Red. Wie der «Strategische Ausschuss Direkter Verkehr» mitteilt, wird es im kommenden Jahr keine allgemeine Preisaufschläge im öffentlichen Verkehr geben. Obwohl den Berechnungen eine Teuerung von 0,6 Prozent zugrunde liegt, führen tiefere Sätze bei der Mehrwertsteuer zu tieferen Preisen. Diese werden derzeit mit zusätzlichen Spartageskarten und wegfallenden Gebühren kompensiert. Auch Preise für Einzelbillette sollen fallen.

Aus dem Inhalt

SEETAL	3
WYNENTAL	5
MITTLERES WYNENTAL	7
OBERWYNENTAL	8
RUEDER-/SUHRENTAL	9
REGION	13
SPORT	14
KURZ NOTIERT	16

Völkerwanderung zum Schloss Rued

msu. Genauso wie das herrliche Vorsommerwetter präsentierte sich am Tag der offenen Türen auch das Schloss Rued: makellos, fantastisch und einladend. So war es nicht weiter verwunderlich, dass am vergangenen Samstag wahre Völkerscharen auf den «Schlossberg» pilgerten, um das umfassend renovierte Wahrzeichen aus nächster Nähe zu begutachten, vielmehr zu bewundern. Im Schlosspark (Bild) sorgten die Landfrauen mit ihrem Markt und die Verpflegungsstände mit Speis und Trank für eine tolle Stimmung. Kurz: Ein grandioser Feiertag auf Schloss Rued. ***Bericht Seite 9***

Wynental – Suhr

Lastwagen dürfen nun doch abbiegen

Red. Lastwagen aus dem Wynental, die an der Rundhaus-Kreuzung Richtung Oberentfelden abbiegen wollen, müssen nicht mehr einen Umweg via «Pfister-Kreisel» machen, sondern dürfen nun doch schon vor der Dorfeinfahrt links in die Ringstrasse abbiegen. Bisher wollten Gemeinde und Kanton am Lastwagenfahrverbot festhalten, wobei letzterer es der Gemeinde Suhr überliess, die «Weltimatt» für den Schwerverkehr zu öffnen. Die Gemeinde gibt nun nach. Die Verbotstafeln wurden am Wochenende abgeklebt und der Verkehr wird entsprechend umgeleitet.

Unterkulm

Seit 200 Jahren gibt es Märkte in Kulm

Red. In Unterkulm wurde am 14. Mai 1993 der Jubiläumsmarkt «175 Jahre Märkte Kulm» abgehalten. Inzwischen kommen der Zählung 25 Jahre dazu und somit feiern die Märkte Kulm heuer ihr 200-Jahr-Jubiläum. Wenn man auf eine so lange Marktgeschichte zurückblicken kann, gibt es darüber viel zu erzählen. Der einstige Lokalreporter «bst.», namens Bernhard Stücheli aus Unterkulm, hat im Jahr 1993 dazu Nachforschungen angestellt, zahlreiche Leute befragt, historische Fotografien ausgegraben und einen Bericht verfasst. Wir blicken mit ihm zurück. ***Seite 7***

Reportage

580 Bienenvölker im aargauischen Seetal

Red. Im Vereinshaus des Bienenzüchtervereins Aargauisches Seetal fand im idyllisch gelegen Firmetel östlich von Egliswil ein lehrreicher Kurstag statt. Es war der 13. von 18 Kurstagen des zweijährigen Grundkurses für angehende Imkerinnen und Imker. Theorie und Praxis begleiten dabei die hier betreuten acht bis zehn Bienenvölker quer durchs Jahr. Im aargauischen Seetal werden insgesamt 580 Bienenvölker gehalten. Carlo Ott, Kursleiter und Präsident des Bienenzüchtervereins, führte umsichtig und kompetent durch den abwechslungsreichen Kursmorgen. ***Seite 12***

Reitnau-Rued: Raiffeisen im Fokus

rc. Wenn sich die Genossenschafter der Raiffeisen Bank Reitnau-Rued zur jährlichen Generalversammlung treffen, so ist das für viele wie ein Familientreffen. Mit Reisecars werden die Mitglieder von den angeschlossenen Gemeinden nach Schöftland chauffiert. Zahlen und ernste Diskussionen stehen danach nicht im Zentrum der Verhandlungen. Dennoch kam auch der Fall des ehemaligen Bankchefs Pierrin Vincenz zur Sprache: Der hiesige Verwaltungsratspräsident Hans Ulrich Ziswiler nahm den Beschuldigten nicht in Schutz, forderte aber auch, die Untersuchungen abzuwarten und auf Vorverurteilungen zu verzichten. ***Bericht Seite 11***

Streiflicht

Schloss

msu. Als die Viehhändler aus dem Ruedertal an den Reinacher Markttagen ihre Kühe und Kälber noch zu Fuss(!) über das Tannenmoos oder den Rehhag ins Oberwynental brachten, um die Tiere auf dem Viehmarkt feilzubieten, wirbelte Hans Hediger, der heutige «Schlossherr» und Initiant der grandiosen Sanierung des Rueder Schlosses, noch in den kurzen Hosen durch die Gegend. Das war Ende der vierziger Jahre, Anfang Fünfziger. Dank der Initiative und des unerschütterlichen Durchstehvermögens von Hediger erlebte das Wahrzeichen droben auf der Anhöhe, oberhalb der alten Käserei in Schlossrued, einen zweiten Frühling. Ein Glücksfall, wie die Dorfbewohner und die in hellen Scharen erschienenen Besucher am vergangenen Samstag feststellen durften. Doch der Weg vom ehemals verwahrlosten Gebäude zum heutigen Bijou war lang und steinig. Derart mit Hindernissen überwachsen, dass der neue Eigentümer einen langen Schnauf brauchte, um das ehrgeizige Ziel schliesslich zu erreichen. Doch all diese Erkenntnisse und Herausforderungen waren bzw. sind für Hediger nicht neu. Wer soviel andenkt, anreisst und letztlich auch umsetzt, erntet nicht immer nur Beifall, sondern stösst auch auf Widerstand. Als erfolgreicher (internationaler) Unternehmer und Macher im besten Sinne des Wortes, sind Hediger nicht überall nur rote Teppiche gelegt, sondern gelegentlich auch Hindernisse in den Weg gestellt worden. Das war schon zur Zeit der Eishalle in Reinach so, die ebenfalls auf Initiative von Hans Hediger bzw. seiner Firma Erowa AG Tatsache werden konnte. Ohne die Sportanlagen im Oberwynental gäbe es vermutlich auch keine Wyna-Expo. Seis drum: Das ist längst kalter Kaffee, was aktuell zählt, ist vor allem eines: Paris hat den Eiffelturm, Bern den Bärengraben und das Ruedertal wieder ein strahlendes Wahrzeichen! Der heutige Schlossherr ersteigerte vor Jahren (2006) allerdings kein Wahrzeichen, sondern eine Bruchbude, die sein Vorgänger nach allen Regeln der Kunst «verbaut» hatte. Die umfassende Renovation der vergangenen Jahre, in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege, hat die Schlossanlage nun aus dem Dornröschenschlaf geholt. Den Prinzenkuss will Hediger, der die Öffentlichkeit nie sucht und sich stets zurückhaltend gibt, längst nicht allein für sich in Anspruch nehmen. Was er anstrebe, formulierte er vor Jahren, als die Renovationsarbeiten kaum richtig angelaufen waren, ungefähr so: «Eines Tages auf der Schlossmauer sitzen, eine Zigarre rauchen, die Beine plambelen lassen und die herrliche Aussicht übers Ruedertal geniessen.» Wenn dieser bescheidene Wunsch von jemandem geäussert wird, der praktisch die ganze Welt mit all ihren Licht- und Schattenseiten kennt, dann will das etwas heis-sen. Der Schlossherr, der als Wynentaler längst auch zum Ruedertaler geworden ist, hat dem Ruedertal nicht nur das Wahrzeichen zurückgegeben, sondern sich diese kleine Auszeit auf der Schlossmauer redlich verdient. ***Martin Suter***

Über 24000 Leser sehen Nummer für Nummer Ihre Inserate.

Wynentaler Blatt Euses Blättli

9 771661 036004 20017